

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 214.

Halle, Sonntag den 13. September
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Homburg i. Pf., d. 10. September. Ueber den Besuch des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen auf der Burg Sickingen wird noch gemeldet, daß derselbe eine Ansprache des Pfarrers Baucier mit einem Hoch auf den König von Bayern als denjenigen deutschen Fürsten beantwortete, der zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs die erste Anregung gegeben.

Darmstadt, d. 11. September. Der Prinz von Wales ist hier zu einem mehrtägigen Besuche bei dem Prinzen Ludwig von Hessen eingetroffen und hat auf Jagdschloß Kranichstein Wohnung genommen.

Rom, d. 10. September. Der „Voce della Verità“ zufolge hat der Papst am vorigen Montag die Böglinge der römischen Seminarien empfangen und in seiner Ansprache an dieselben namentlich auf die gegenwärtigen Zustände in Rom, die Aushebung zum Militärdienst, die herrschende Immoralität, die erfolgte Aufhebung der Körperstrafen und den schweren Abgabendruck als Leiden, die er tief beklage, hingewiesen. Er ermahnte die Böglinge zur Buße und Stanbhaftigkeit und zur Vorbereitung auf etwa bevorstehende neue Kämpfe.

Paris, d. 10. September. Der legitimistische Etoile d'Angers versichert, der Drénoque steht nicht mehr unter dem Befehl des französischen Botschafters beim Vatican und könne jeden Augenblick vom Marine-Minister abberufen werden; Italien habe in Folge dessen keine Reclamationen mehr erhoben. — Donneton, Maire von Uffel, ist abgelehrt worden, weil er bei Gelegenheiten der Generalratswahlen ein Ausschreiben erließ, worin er sich offen einen Imperialisten nennt. — Die Polizei hat an der schweizer Gränze eine Broschüre mit dem Titel „Die Mac“ fortgenommen.

Paris, d. 11. September. Der Marschall Mac Mahon hat heute Mittag um 1 1/2 Uhr den spanischen Gesandten Marquis de la Bega y Armijo in feierlicher Audienz empfangen und die Kreditive entgegengenommen. Der Marquis gab bei Ueberreichung derselben seiner Befriedigung über die Wiederherstellung der offiziellen Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß dies dazu beitragen werde, den Krieg, welcher die unmittelbare an der französischen Grenze gelegenen spanischen Provinzen verwüste, zu beendigen. Die Anerkennung der gegenwärtigen Regierung durch die Mächte werde, in Anbetracht der sonstigen Hilfsquellen Spaniens, ein wirksames Mittel sein, um dem spanischen Volke den Frieden zu sichern, welcher nach den Schrecken des Bürgerkrieges, dessen einziges Ziel sei; die Anerkennung werde dem Lande seine Wohlfahrt wiedergeben, bei der auch das Interesse Frankreichs in so vielen Beziehungen beteiligt sei. „Ich werde sehr glücklich sein, wenn ich die guten Beziehungen, welche jetzt zwischen den beiden Ländern bestehen, weiter entwickeln und befestigen und so die Wünsche Spaniens erfüllen kann.“ Der Marschall-Präsident erwiderte auf die Anrede des Gesandten: „Halten Sie sich überzeugt, daß mein ganzes Verlangen dahin geht, die guten Beziehungen, welche die beiden Länder verbinden müssen, noch mehr zu befestigen. Ich habe nie aufgehört, für die Wohlfahrt Spaniens, bei der alle europäischen Mächte und vorzüglich Frankreich interessiert sind, Wünsche zu hegen. Seien Sie im Uebrigen versichert, daß ich Sie in der Erfüllung ihrer Mission stets auf das Wohlwollendste unterstützen werde.“

Paris, d. 11. September. Der neue spanische Gesandte, Marquis de la Bega y Armijo, hat nach seinem heutigen Empfang durch den Marschall-Präsidenten alsbald dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, seinen Besuch abgestattet. — Marschall Mac Mahon ist heute Abend 6 Uhr nach Lille abgereist und begiebt sich von hier demnächst nach Arras, Bethune, Amiens und St. Quentin. Derselbe wird

den Manövern beiwohnen, welche von den Armeekorps der Generale Clinchant und Montaudon ausgeführt werden und gedentk am nächsten Freitag wieder hier einzutreffen.

London, d. 11. September. Der neu ernannte französische Botschafter, Graf v. Jarnac, hat bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Tipperary (Irland) den Vortritt geführt. In Erwiderung einer an ihn gerichteten Adresse verlas er zwei Briefe von Derby und Disraeli, in welchen dieselben ihm ihre Befriedigung über seine Ernennung zum Botschafter in herzlichster Weise aussprechen. Graf Jarnac fügte hinzu, daß er zu seinem Amte durch einen Mann berufen worden sei, dessen hervorragender Charakter nirgends mehr geschätzt würde als in Irland.

London, d. 11. September. Gestern Abend hat auf der Great Eastern Eisenbahn bei Thorpe, in der Nähe von Norwich, ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 15 Personen umgekommen und 30 verwundet worden sind.

Saag, d. 11. September. Der bisherige Oberkommandant der Atchin-Expedition, General van Swieten, ist heute von Niederländisch-Indien hier eingetroffen.

Kopenhagen, d. 11. September. Der Nordischen Telegraphengesellschaft wird aus Shanghai vom 10. d. gemeldet, daß der japanische Gesandte, Fukuda, in Peking eingetroffen ist. Dem Vernehmen nach soll die Erledigung der Formosa-Angelegenheit durch ein internationales Schiedsgericht vorgeschlagen werden und würden Amerika oder Italien aufgefodert werden, den Schiedsspruch zu übernehmen.

New-York, d. 10. September. Gegenüber den Meldungen über die zunehmende Ausbreitung des gelben Fiebers in den Südstaaten der Union wird konstatiert, daß die Epidemie in Neu-Orleans und Galveston bisher noch nicht zum Ausbruch gekommen ist.

New-York, d. 11. September. Der norddeutsche Lloyd dampfer „Hohenzollern“ ist am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr hier eingetroffen.

Zur Lage.

* Den Kombinationen über eine bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach Italien wird jetzt ein Ziel gesetzt durch einen eigenhändigen Brief, den Se. Majestät an den König Victor Emanuel gerichtet hat, um demselben sein Bedauern auszubringen, daß er seinem Wunsche zu einem Gegenbesuche in Rom wegen des bringenden Verbots der Aerzte nicht Folge leisten könne. Die Nachricht stammt aus einer italienischen Quelle, wird aber, soweit wir konstatieren konnten, in hiesigen unterrichteten Kreisen bestätigt. Welche Bedeutung man übrigens in Italien einer Reise des deutschen Kaisers dorthin beilegte, zeigt der Umstand, daß bereits schon in einer größeren Anzahl von Städten Empfangsvorbereitungen getroffen wurden, sowie andererseits die freilich wohl nicht ernst zu nehmende Nachricht aus dem Vatican, daß der Papst im Fall eines Besuchs Kaiser Wilhelms in Rom diese Stadt verlassen werde. Der heilige Vater wird jetzt befriedigt darüber sein, in der Rolle des „Gefangenen“ nicht gestört zu werden. „Proletarier, wollt Ihr ewig Proletarier sein?“ — diese Ueberschrift giebt der Socialdemokrat einem Leitartikel, der mit folgenden Worten schließt:

„So arbeitet Ihr, so plagt Ihr Euch, und was ist Euer Theil? — Habt Ihr Freude, Wohlstand, Frieden? — Habt Ihr Obdach, Nahrung, Kleidung? — Oder was für Herlichkeiten sind es, die mit Angst und Qual Ihr Euch erwerbt? Die Saat, die Ihr säet — ein Anderer erntet sie! — Die Schätze, die Ihr schafft, — ein Anderer sammelt sie! — Die Kleider, die Ihr webt — ein Anderer trägt sie! — Die Waffen, die Ihr schmiedet — Ihr stößt sie Euch selbst durch die Brust! So säet — doch esset selbst Euer Brod! — Schaffet Schätze — doch für das eigene Heim! — Webt Kleider, — doch laßt nicht Faule sie tragen! — Schmiedet Eisen — doch tränkt es nicht mit Bruderblut! Proletarier, wollt Ihr ewig Proletarier sein? Männer der Arbeit, wollt

Ihr immerdar fernsehen, wo Ihr selbst den Tisch gedeckt habt? Die Morgenröthe der Zukunft leuchtet schon; es giebt einen Weg aus dem Wirrwarr von Jammer und Verbrechen — das ist der Socialismus. Der Socialismus kennt keine Herren und Knechte, er kennt nur Arbeiter und Brüder; der Socialismus schafft kein Elend und Verbrechen; er will nur das Glück der Menschheit und den Triumph der Gerechtigkeit. Drum Proletarier, Enterbte und Hungernde, steht, in ihm ist Euer Heil, er bedeutet für Euch Brot, er bedeutet Freiheit, er bedeutet Errettung aus der Gelfestnacht. Folgt seinem Banner; der Socialismus wird die Menschheit erlösen und in Liebe vereinen.

Im Gegensatz zu diesem Sammerruf finden sich in derselben Nummer des socialdemokratischen Blattes wieder eine Menge Vergnügungen angekündigt. So heißt es: „Dorfsgärten, Sonntag, 6. September, Abends 8 Uhr: Vassalle's Todesfeier, verbunden mit Festspreche und Gesangsvorträgen. Nach dem Feste Arbeiterball.“ Dieser „Arbeiterball“ zu Vassalle's Todesfeier erscheint denn doch auch nicht als ein klassischer Beweis der von dem rothen Blatte angerühmten „geistigen Bewegung“ und „geistig erhebender Unterhaltung“, womit dasselbe die Vergnügungen erklären will. Denn es erstreckt sich die Erhebung dabei weniger auf den Geist, als auf die Füße. Und wenn der „Sol.-Dem.“ früher mit einem aufgewärmten Gleichniß behauptet hat: die heutige Gesellschaft tanze auf einem Vulkan, so sind seine Vassalleaner, laut obiger von ihm selber verbreiteten Anzeige, Mit-tänzer. Auch fragt es sich noch sehr: ob das Tanzen zu einer „Todesfeier“, also gleichsam auf einem Grabe, nicht das Frivolste ist, was solche Festtänzer dem Andenken des von ihnen als „Meister“ Gefeierten antun können.

Aus Wien, d. 9. September wird uns berichtet: Die Reise des österreichischen Kaisers nach Böhmen ist zu einem wahrhaftigen Triumphzug geworden; von der Grenzlinie bis nach der Landeshauptstadt Prag hat man den Monarchen mit den ungeheuerlichsten Huldigungen empfangen. Aller Orten hatte sich die Bevölkerung versammelt, um den Kaiser zu sehen und auf dem ganzen Wege begrüßten ihn Hoch- und Clavarufe ohne Unterschied der Parteifarbung mit gleicher Herzlichkeit. Bei den Anreden und Begrüßungen sowie bei dem Empfange von Deputationen wurde jede politische Andeutung vermieden, selbst die Deklaranten waren da, wo sie erschienen, so klug, ihre politischen Wünsche zu verschweigen und höchstens die und da durch ihre tschechische Nationaltracht ihrer partikularen Stellung Ausdruck zu geben. Der Kaiser betonte in seinen Antworten überall die Hoffnung auf das Gedeihen des Königreichs und die Blüthe der Hauptstadt. Nur bei Entgegennahme der Adresse der Stadt Prag machte er allen Hoffnungen der Alt- und Jungtschechen durch die nicht mißzubedeutende Erklärung ein Ende, daß die alte und schöne Stadt Prag unter dem Schutze der Geseze und der von ihm gegebenen Institutionen hoffentlich dauerndem Wohlstande entgegengehen werde. Alle jene Deputationen aus den böhmischen Landstädten, welche Adressen mit tschechischen Ausgleichsforderungen überreichen wollten, wurden nicht vorgelesen. Der Kaiser selbst war so befriedigt über den Empfang in Prag und im ganzen Böhmerlande, daß er seine Zufriedenheit gegen den Oberlandmarschall Fürsten Carlos Auersperg in der lebhaftesten Weise aussprach. Heute morgen in aller Frühe hat der Kaiser Prag wieder verlassen und sich nach Brandeis begeben, wo ihn der König von Sachsen erwartete. Alle hiesigen Blätter sind voll von der Kaiserreise, die sie mit Jubel begrüßen. Das „Neue Fremdenblatt“ und

die „Tagespresse“ betonen namentlich den Ausdruck der Loyalität, welcher sich überall fundgiebt und sind befriedigt darüber, daß kein Mißlingen die Feier gestört hat. Nach der Stimmung des gelammten böhmischen Volkes lasse sich eine Versöhnung auf dem Boden der Verfassung erwarten. Die „Sonn- und Montagzeitung“ hält die Umstände für besonders geeignet, um, wenn der Kaiser wirklich wolle, mit den Tschechen eine Verständigung anzubahnen. Niemand sei dies Gefühl der Schwäche gegenüber der Krone in den tschechischen Parteien so stark gewesen, wie jetzt, das werde das Werk der Versöhnung erleichtern. Begünstigt werde diese außerdem noch durch die Apathie und Erschlaffung des Volkes. Die tschechischen Journale sind allerdings weit entfernt davon, gleiche Anschauungen zu hegen, die Prager „Nation“ hat gar Nichts gelernt und hängt ihren alten Phantasien heute noch ebenso nach, wie früher. Sie sieht den Einzug des Kaisers in Prag für die erste Aktion des Königs an, um Friede, Versöhnung, Gesezlichkeit und Ordnung zu schaffen. Das Alles sei aber allein möglich durch die böhmische Königskrönung und durch den unabwieslichen Ausgleich zwischen dem böhmischen und österreichischen Staate. Die „Politik“ will keine Kriecherei und Bettelei; die Pflicht der Tschechen sei, Aktion zu suchen. Sollte man aber diese nicht finden, so werde man den Standpunkt festhalten, den man schon seit 12 Jahren eingenommen. Nur die „Morav. Listy“ sind zu dem Erkenntniß gekommen, daß das Abwarten der Tschechen jetzt ein Ende nehmen müsse. Auf einen Umkehrung in der Politik sei nach den Antworten auf die Adressen von höchster Stelle nicht im Entferntesten mehr zu hoffen.

In einem Essay über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs nach der Krisis spricht sich der bekannte Nationalökonom Max Birth wie folgt über das „Laissez faire etc.“ aus: Eine Lehre, welche in den letzten Jahren sich wieder recht deutlich bewährt hat, das ist die von der Unfruchtbarkeit der Versuche, allgemeine complicirte wirtschaftliche Zustände, bei deren Entstehung die verschiedensten Ursachen mitgewirkt haben, nach der Schablone eines obersten Generalgrundsatzes zu beurtheilen. Dazu gehören besonders die Schlagwörter von der Selbsthülfe und der Staatshülfe, soweit deren Befenner ausschließlich verfahren wollen, dazu gehören auch die Kabbalereien zwischen der sogenannten Manchesterpartei und den Katheder-socialisten, welche allmählich zu verstimmen beginnen. Grundsätze, wie sie der sogenannten Manchesterpartei nachgesagt werden, und wonach der Staat die Wirtschaft anarchoisch sich selbst überlassen soll, ohne sich auch nur um Erziehung und Verkehrsweisen zu kümmern, können keiner Regierung als Richtschnur dienen. Uebrigens haben die meisten Grundsätze nur eine zeitlich und räumlich beschränkte Geltung. Dazu gehört auch der den Manchestermännern zugeschriebene Satz: „Laissez faire, laissez passer“, welcher gar nicht aus England, sondern, wie schon die Sprache zeigt, aus Frankreich stammt, wo es natürlich war, daß der Mißbrauch der Staatsallmacht den diametralen Gegensatz hervorgerufen hat. Jean Baptiste Say, einer der klaren ökonomischen Denker, war es, welcher diesen Grundsatz dem absoluten Regiment des ersten Napoleon gegenüber aufstellte. Unter diesem gewaltthätigen Despoten war ein solcher Grundsatz gewiß am Platz, und die Völker hätten sich unter dessen Geltung entschieden besser befunden, als unter der Herrschaft des großen

Schicksalstücke.

Novelle von E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Wer weiß“, denkt der Kirchenschreiber, „ob nicht dieser Heißsporn ein Raritätenfresser ist; es könnte eines Tags der unbeseigliche Wunsch in ihm aufstauen, ein deutsches Sparkassenbuch kennen zu lernen! Große Herren haben ihre Sonderbarkeiten! — Wir wollen das aber nach Kräften zu hintertreiben suchen, charmantester Südländer, nach Kräften!“ — „Fern im Süd“ das schöne Spanien, Spanien ist mein Heimathland“, singt leise, wie selbstvergessen, mit einigem übrigens ganz unzeitwilligen Tremuliren Fräulein Wilhelmine.

„Ja, ja, dies schöne Spanien, wie wurde es mir eines Unglückstages so verhängnißvoll, dieses Spanien!“ denkt mit innerlichem Schmunzeln der Kirchenschreiber — „da war ich auch als halbwüchsiger Dursche einmal bis über die Ohren verliebt, gerade wie heute die thörichte alte Schwester, nur mit etwas mehr Berechtigung, denn ich zählte achtzehn, sie muß jetzt, ja, zehn Jahre bin ich älter, also diese Summe von fünfzig, macht nach Adam Riese runde Vierzig, — sie müßte mithin auf die Liebe verzichtet haben!“ — Wieder zu mir und meinem damaligen Herzweh zurückzukommen, so befand ich mich eines schönen Abends im Hause der angebeteten Geliebten und wurde aufgefordert, ein Lied zu singen. Da hatte ich nun die junge Dame sagen hören, daß sie ganz vernarrt sei in das klagende: „Fern im Süd“ das schöne Spanien!“ — ich wähle also dieses und lehne mich, halb aus Verlegenheit, halb in dem lebhaftesten Verlangen, während meines Vortrages so ähnliche „wehmuthsvoll schmelzende Wäzge“ auf die Königin meines Herzens abzuschießen, wie sie jetzt der zweifelhafte Schwager in spe entsendet, — möglichst weit in die Stuhllehne zurück. „Fern im Süd!“ beginne ich, habe aber kaum die zweite Strophe glücklich herausgebracht, als der Stuhl das Gleichgewicht verliert und binnen einer Secunde mit mir in das dunkle Nebenzimmer verschwindet! Wir waren Beide köpflings hineingestürzt, er und ich, denn seine Lehne hatte sich an die nur halbgeschlossene Thür desselben gebrängt und so den rapiden Fall veranlaßt! — Du lieber Himmel, wie viel heimliche Thränen hat mir das unausstößliche Geklächter der Gesellschaft gekostet! Als gar die würdige Mutter meiner

Angebeteten mit einem Seufzer der Erleichterung sagte: „Mein Gott, ich bin nur froh, daß er nicht das Genick gebrochen hat!“ — Da hätte ich auf dem Fleck sterben mögen vor Kummer und Erbitterung! — Mit der Courmacheri war es aus für immer, ich ließ mich nicht wieder sehen auf dem Schauplatz meiner Niederlage, aber das „Fern im Süd“ wagte ich doch später nie mehr zu singen, ohne vorher sorgfältig hinter mich zu blicken! — Ja, ja, wie die Liebe dem Menschen mitspielt, muß doch heute nach so langen Jahren noch lachen, wenn ich an diesen läßen Sturz denke!“

„Nun Bruder“, beginnt wieder Fräulein Minchen, „Du könntest mir jetzt wohl ein wenig von Deiner Braut erzählen, nachdem ich Dir nunmehr Alles gesagt, was meine Verlobung betrifft und was Du noch immer nicht so recht für wahr zu halten scheinst!“

„Oh doch, doch Schwester! Ja meine Braut, meine kleine süße Braut, sie liebt mich so zärtlich, daß in ihren Briefen immer ein Blümchen, ein Band, oder sonst eine Tändelei enthalten ist, welche die liebe Schwärmerin mir als Boten ihrer Empfindung übersendet — unsere Hochzeit soll in etwa sechs bis acht Wochen gefeiert werden.“

„So schnell schon? Wie heißt sie denn, Bruder?“ — „Geheimniß gegen Geheimniß, Schwester!“ — „Gut, so lasse sie am nächsten Sonntag Abend hierher kommen, Martin, dann bringe ich meinen Verlobten mit und wir feiern das doppelte Familienfest!“ — „Das können wir, alte Schwester; aber — Fatime bleibt zu Hause, Du weißt, ich verabscheue die klaffenden Köter!“ — „Bedingung gegen Bedingung, Bruder!“ — Deine Pfeife bleibe fern, Du weißt ich verabscheue den Tabackrauch!“ — Der Kirchenschreiber lacht. „Zugestanden für den einen Abend, Minchen, es muß ja schon meiner Braut wegen, bis wir verheirathet sind, einige Rücksicht genommen werden.“

„Natürlich, Martin! Sag mir doch, wie alt ist sie denn, paßt Ihr zusammen?“ — „hm, hm, das nun wohl eben nicht; etwa so wie umgekehrt Du und Dein Nabob, sie ist ein ganz unerfahrenes junges Ding.“ — In Fräulein Wilhelminens Augen blitzt ein boshafter Triumph; sie wiegt das Haupt mit anscheinender Besorgniß nach rechts und links; „Bruder, Bruder“, seufzt sie, Du läßt mich für Dein künftiges Glück fürchten, recht theilnehmend fürchten!“ — „Ja, wie so denn?“ fragt erstaunt der Kirchenschreiber; wie so denn?“ — „Bester Martin, ich kann ja natürlich nicht über den Charakter eines Nabobens urtheilen, welches mir bis jetzt ganz unbekannt geblieben; aber

Bölkerr
britanni
„Laissez
Im all
gewähr
win-P
ein L
haupt
rade p

enthält
entneh
fennba
Wesfel
Synod
Leben
so wen
richten
fennba
ihre eig
immer
Stühle
beschä
ten auf
sie bist
das B
lücken,
verabs
sofern
sieht er
Element
und w
fassung
geringe
keit un
stigen
hat ja

lichen
kennen
dasselbe
meisten
mal vo
Als H
lichen,
höhere
naffen,
ich die
seitens
ersten
sonder

Du wa
Erwerb
Mösch
um ve

gebore
hensf
die ein
nicht
„Du
Befür
urtheil

noch
— Es
meine
von
— da
ihm fe

Schw
Dir d

will e
Zustat

Tage
wend
mir t
Supp
eine
verlo

schüß
geber
ihn,

ein t

Völkerschlächters. Gegenwärtig leben wir in anderen Zeiten. In Großbritannien hat es sich nur ein Mann beifommen lassen, das absolute „Laissez faire, laissez passer“ auf seine Fahne zu schreiben — Godwin. Im allgemeinen ist es aber den Engländern niemals eingefallen alles gewähren zu lassen, wie es geht, und dem Staat gegenüber die Godwin-Proudhon'sche Anarchie (Nicht Herrschaft) zu preisen, zu welcher einst ein Theil der deutschen Freidämpler sich bekannte. Sie pflegen überhaupt mit Principien sehr praktisch umzugehen, d. h. wie es ihnen gerade paßt, sind sie auch sehr rasch mit der Staatsbüchse bei der Hand.

Zur kirchlichen Lage in Preußen.

enthält die „A. U. Ztg.“ wieder einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Immer deutlicher macht sich die tiefgehende Säuerung erkennbar, in welche die evangelische Kirche Preußens theils durch den Wechsel in dem höheren Verwaltungsklassen, theils durch die neuen Synodalgeseze verlegt worden ist. Auch hier spiegelt sich das rasche Leben unserer Zeit in einem beschleunigten Tempo der Wandlungen, so wenig auffallende Ereignisse wir auch aus den letzten Monaten zu berichten haben. Drielei tritt aber als die Signatur der Lage unverkennbar entgegen. Die oberste Kirchenleitung sieht immer klarer, wo ihre eigentlichen Gegner sind, und schon deshalb jene unklaren Geister immer weniger, denen die Neigung angeboren scheint zwischen zwei Stühlen zu sitzen. Die noch mächtige orthodoxe Partei, bisher im unbeschränkten Besitze der Macht, sieht täglich mehr ein, daß die Aussichten auf einen plötzlichen Wechsel in jenen höchsten Stellen auf den sie bisher noch rechnete, trüber und trüber werden, und ahmt daher das Beispiel ihrer ultramontanen Brüder nach, sich auf die Masse zu stützen, namentlich auf den kirchlich gesulten Klerus. Die bisher so verabschauten Synodaleinrichtungen beginnen in ihrer Sunst zu steigen, sofern sie Herde der Agitation darbieten. Die liberale Opposition sieht endlich in den letzten Zielen des Kirchenregiments stark verwandte Elemente: sie löst die Abgeschlossenheit ihrer bisherigen Organisation auf und wirkt sich mit regstem Eifer auf das neu erschlossene Feld der Verfassung. Hier gilt es fortan mit dem Gegner sich zu messen und die geringe Zahl der Streiter durch ausdauernden Muth, Geist, Rührigkeit und namentlich durch Besonnenheit zu ersetzen, durch die ungünstigen Auspicien der Gegenwart in keiner Weise ermutigt. Denn sie hat ja viel trostlosere Zeiten durchlebt.

In Bezug auf den immer mehr hervortretenden Mangel an Geistlichen sagt der Verfasser: Die Ursachen dieses Uebels zunächst zu erkennen, dann zu heben, rüstet man sich aller Orten. Namentlich kam dasselbe auf der Eisenacher Konferenz (wo sich alljährlich Delegirte der meisten deutschen Kirchenregimente zusammensind, und welche diesmal vom 7. bis 10. Juni tagte) zu einer gründlichen Besprechung. Als Hauptursachen bezeichnete man die schlechte Besetzung der Geistlichen, die völlig außer Verhältnis steht mit dem Aufwande für die höhere Bildung, ferner den schlechten Religionsunterricht auf dem Gymnasien, das üble Familienleben, die materialistische Zeitströmung, endlich die Unfreiheit der theologischen Entwicklung, wie sie noch immer meistens vieler Behörden geübt wird. Hierauf möchten wir (neben dem ersten Punkte) das Hauptgewicht legen. Freilich gehört heut ein besonders starker Idealismus, wie er nur auf deutschem Boden blüht, da-

zu ein solches Martyrium über sich zu nehmen, wie es der Stand des Geistlichen heut erfordert. Allein wir sehen auch überall, daß der tüchtige Geistliche von echt religiösem Sinn und wirklicher Bildung sich leicht einen Grad von Achtung und Liebe in der größten Mehrzahl der Gemeinden erringt, der wohl „des Schweißes der Edeln werth“ ist und ideale Naturen als Preis im Lebenskampfe locken mag. Freilich muß nun nicht die Behörde kommen und dem jungen Geiste das eiserne Joch unfruchtbarer Säkung auflegen; für solchen Frohdienst mag man sich Leute suchen die zum Zugvieh geboren sind.

Deutschland.

Berlin, d. 11. September. Se. Majestät der König haben aerruht: Den bisherigen Geheimen Ober-Finanz-Rath Burghart zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und General-Director der directen Steuern zu ernennen, sowie dem practischen Arzt Dr. Eichapfel zu Weiffenfeld den Charakter als Sanitäts-Rath, dem Haupt-Steueramts-Assistenten Hauch zu Halle a/S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Gerichtsboten, Exekutor und Gefangenenwärter Beckau zu Osterfeld, im Kreise Weiffenfeld, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der ordentliche Professor der katholischen Theologie am Lyceum Hosianum zu Braunsberg Dr. Andreas Menzel ist in gleicher Eigenschaft in die katholisch-theologische Fakultät der Universität zu Bonn verlegt worden. — Der Privatdocent Dr. Gustav Frisch ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin ernannt worden.

Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr per Extrazug auf der Potsdamer Bahn über Magdeburg, Borsum, Kriemien und Caspel, woselbst das Diner eingenommen wurde, nach Friedberg abgereist und wird die Ankunft daselbst Abends halb 7 Uhr erfolgen. Das Bogis nimmt Se. Majestät im Schlosse des Großherzogs von Hessen.

Mit Spannung kann man den Verhandlungen des Reichstages über die Justizgeseze entgegenzusehen, unter denen das meiste Interesse der Strafprozess in Anspruch nimmt, dessen Bestimmungen tief in das politische Leben, in die Begriffe von Recht, Freiheit, Ehre, Würde der Nation eingreifen; während Gerichtsverfassung und Civilprozessordnung mehr technisch behandelt und Juristen Stoff zu Einwürfen bieten werden. In parlamentarischen juristischen Kreisen ist man entschlossen, sich den von Oneist aufgestellten vier Hauptforderungen des Strafprocesses anzuschließen. Die vier Forderungen sind 1. ein konkurrirendes Anlagerecht der Privatpersonen neben der Staatsanwaltschaft, 2. Offenlichkeit der Voruntersuchung, 3. Einführung des Kreuzverhörs, 4. Abschaffung der weitläufigen Anklageakte und Erlass derselben durch eine Anklageformel. Sollte sich aber der Reichstag mit diesen Forderungen einverstanden erklären, so müßte der Entwurf einer Strafprozessordnung gänzlich umgearbeitet werden.

Am 9. d. fand seitens des Obertribunals, der Generalstaatsanwaltschaft und der Anwälte des Obertribunals, die kollegialische Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Obertribunalsraths Sonnenschmidt statt.

Du weißt, wie schlimm Diejenige daran ist, deren Zukunft von eigenem Erwerb abhängt, sollte es da nicht annehmend sein, daß ein junges Mädchen, die den alten Mann zu lieben vorgiebt, nur heirathen will, um versorgt zu werden?"

Das Bild von Catharina Polpermeier, der Einhändigen, der geborenen Schrummer, tritt erschreckend vor die Erinnerung des Kirchenschreibers, aber Antima kann dieser Verdacht nicht beruhigen; Sie, die eine Rosenknope schickte, die so poetisch zarte Worte schrieb, sie will nicht „versorgt“ werden, sie sucht Liebe gleich ihm. Lächelnd sagt er: „Du magst in vielen Fällen Recht haben, Schwester! Hier trifft Deine Befürchtung Gottlo nicht zu; übrigens wirst Du ja am Sonntag selbst urtheilen können!"

„Nun, das soll mich von Herzen freuen, Bruder Martin! aber noch Eines, Du mußt für diesen Abend den Neffen Ewald fort schicken! — Es leuchtet Dir doch gewiß ein, daß mir die Bezeichnung „Tante“ meinem Bräutigam gegenüber höchst fatal sein würde; eine Braut, die von einem heranwachsenden jungen Menschen Tante genannt wird — das wäre ja ganz entsetzlich! Nicht wahr, Bruder, Du schickst ihn fort?"

„Ich sehe das zwar nicht für ganz freundlich oder geboten an, Schwester; gleichwohl werde ich mit Ewald offen sprechen; und er thut Dir diesen Gefallen gern, davon bin ich überzeugt.“

„Schön, Bruder! Ich komme einige Stunden vorher zu Dir und will erst Ordnung schaffen, Deine Wohnung ist in einem grauenhaften Zustande, das kann ich Dir nicht verhehlen!"

„Ja“, seufzt der Kirchenschreiber, „ich empfinde es selbst an jedem Tage! Nichts zu finden, was man sucht, das etwa Gefundene unvernünftig; das Mittagessen kalt, die Hände des Mädchens, welches es mir bringt, schmutzig, ihr Korb übersät mit den Spuren verschütteter Suppen und Saucen — ach Gott, es ist die höchste Zeit, daß wieder eine Frauenhand thätig eingreift, sonst geht mir das letzte Bißchen verloren!"

„So schmachtet meine Seele im umgekehrten Falle nach einem Beschützer, nach einem starken Arm, an den sich die weibliche Schwäche hingehend lehnen dürfte, — bis ich ihn gefunden, der mein Herz erkält, ihn, den ich liebe!"

„Es sollte mir herzlich Leid thun, wenn sich dieser Spanier als ein verwerflicher Charakter documentiren würde!“ denkt der gutmüthige

Kirchenschreiber, — „sie scheint ihn wirklich zu lieben, und ich kann nicht umhin, die ernstlichsten Besorgnisse zu hegen! — Wenn es dann nur ein armer Teufel wäre, aber sonst ein rechtschaffener Christ, so will ich gewiß unter der Hand für ihn thun, was ich kann; es soll ein Hülfsschreiber angestellt werden, wie mir Seine Hochwürden, der Herr Kirchenprobst, erzählen. Dieses Amtelein würde ihm meine Fürsprache vielleicht verschaffen, denn was er der leichtgläubigen Schwester da vorschwaigt von seinen Millionen, das ist alles Wind, nichts als Wind und wenn ich nur in Erfahrung bringe, daß diese Lüge die einzige gewesen, so bin ich schon vollständig zufrieden; aber ich fürchte vielmehr, daß sie unter Allen die geringste war!"

„Du antwortest nicht, Bruder? Worüber denkst Du so ernsthaft nach?“ fragt Fräulein Wilhelmine, „gewiß gehen Dir pecuniäre Sorgen durch den Kopf! Eine junge Frau kostet ja Geld, viel Geld, muß Geschenke haben, braucht ein Dienstmädchen, neue Möbel, ich weiß das Alles; aber sei nur ganz getrost, mein Bräutigam wird Dich so placiren, daß Du zufrieden sein wirst, und von meinem Taschengelde gebe ich Dir noch außerdem; Du hast mir ja so lange Jahre hindurch geholfen!"

„Ate Schwester!“ ruft gerührt der Kirchenschreiber, „hast Du denn bei aller Verliebtheit noch immer ein Plätzchen in Deinem Herzen übrig für den Bruder?"

„Immer, Martin! Wir wollen uns auch in Zukunft nicht mehr erzürnen, es ist mir so einsam gewesen all' die Zeit über, seit ich von hier fort bin, Du glaubst nicht, wie einsam!"

„Bis der Feuerzüngige erschien, wie?" neckt gutmüthig der alte Herr. „Ach mein Gott, ja“, sagt einhergerausch verweir Fräulein Wilhelmine, deren Ausruß so recht aus innerstem Herzen emporgewollten und die es im Augenblick gänzlich vergessen, daß ihr Bruder glauben soll, die Bekanntschaft mit Karus sei längst gemacht; „ja natürlich, bis er erschien!"

„Na, nun ist er da, und Gott möge geben zu Deinem ewigen Glücke, Minchen, — seltsam, daß wir uns Beide so zu gleicher Zeit verlobt haben!"

„Du hast Recht, Bruder, unsere Verlobungen passen sich gut! — nun wird jedenfalls die Doppelhochzeit an einem Tage! — Wenn er aber ein Jude ist?“ so fragt sich Fräulein Wilhelmine im zagenden Herzen, „was dann?"

Vermischtes.

— In Charlottenbrunn wurde am 6. September ein Denkmal, welches von den Einwohnern zur bleibenden Erinnerung an die Errichtung des Fürsten Bismarck aus der Hand des Kissingen Attentäters errichtet worden ist, feierlich enthüllt.

— Wie man aus Neuwerk meldet, wurde vor einigen Tagen in den Telegraphenbureaux der Western Union Telegraph Company der Versuch mit einer neuen Erfindung gemacht, der zufolge auf einem und demselben Drahte vier Depeschen auf einmal, und zwar selbst in entgegengesetzter Richtung, abgelesen werden können. Diese neue Erfindung wurde von den Herren S. B. Prescott und Th. A. Edison gemacht, und die genannte Gesellschaft, welche Telegraphendrähte in der Länge von 175000 englischen Meilen besitzt, hat dadurch wie durch einen Zauberschlag ihre Telegraphendrähte vervierfacht, ohne dabei irgend welche neue Auslagen gemacht zu haben, da diese neueste Erfindung auch auf den Morse'schen Apparat anwendbar ist, der dann nur eine kleine Abänderung in seiner Maschine erleiden muß. Somit wäre unsere Telegraphie in ein neues Stadium getreten, und zwar mit unberechenbaren Vortheilen für die Telegraphengesellschaften und die Staatsfiskus und mit großen Bequemlichkeiten für das telegraphirende Publikum.

— Aus Chile ist über Rio folgendes Telegramm eingetroffen: „Balparaíso, 28. August. Die Tragedin Ristori erbat und erwirkte die Begnadigung von Munoz, der eben erschossen werden sollte. Die Regierung wurde bewogen, das Todesurtheil umzuwandeln, und die Ristori unterzeichnete den Begnadigungsact. (!) Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich.“ Gerade so unbeschreiblich wird die Verwunderung der europäischen Leser über die seltsame Nachricht sein.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung, herausgegeben von F. W. Hackländer. Sechster Jahrgang. Heft 23 u. 24. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 3/2 Sgr. Preis vierteljährlich 1 Thaler. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Romanbibliothek zu „Ueber Land und Meer“, herausgegeben von F. W. Hackländer. Zweiter Jahrgang. Heft 23 u. 24. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 3/2 Sgr., für die Abonnenten von „Ueber Land und Meer“ und „Illustrirte Welt“ nur 2/2 Sgr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Romanzeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke. 11ter Jahrgang. Nr. 37—40. Erscheint acht täglich zum Preise von 1/2 Thaler vierteljährlich. Berlin Otto Janke.

Gesammelte Werke von Otto Kuyus. Neue Gesamtausgabe. Dritter und vierter Band. Berlin, Franz Duncker.

Der Schmetterling und sein Leben. Eine naturgeschichtliche Skizze von A. Wernersburg, Königl. Preuss. Oberforstmeister. Berlin, Julius Springer.

Rijed Pickles. Feuilletonistische Etchellen von Siegenov. Berlin, Stubr'sche Buchhandlung (S. Gerimann).

Der Rechenrecht zur deutschen Reichsmünze. Bearbeitet von W. H. Schmidt, Lehrer in Wresch a/E., Verfasser des zuverlässigen Rechenrechts. Preis 2 Sgr. Wittenberg, R. Herose.

Das September-Heft der „Deutschen Blätter“, begründet von Dr. S. Fällner, herausgegeben von Dr. E. F. Wynneken, Verlag von Friedr. And. Perthes in Gotha, bringt folgende Aufsätze: Die Quintessenz des Socias liemus nach seinen Consequenzen für das Privatguthum und dessen Verwendung. Von einem Volkswirth. — Ein Jude unter den deutschen Winnesängern. Von Krüger. — Die Etastik der sittlichen Thatsachen und die Folgerungen Adolf Wolfleiers. Von Schmidt. — Der Jesuit Mariana und seine Lehre vom Splanenmord. Von Kirchner. — Ein Genrebild mit Nuzanwendung. Ein Anonymus.

„D Himmel, wenn er nun am Tage meiner Hochzeit längst über die Grenze gebracht wäre! — Was dann?“ monologisiert der Kirchenschreiber.

Die Dame sieht jetzt von ihrem Sitze auf, um zu gehen, da es bereits ziemlich spät geworden; der alte Herr wirft bei diesem Anblick den Schlafrock ab und bereitet seine Aermel auf die Ankunft der Arme sorgfältig vor. Fräulein Minchen aber verhinbert ihn daran. „Lass es gut sein, Martin! Bemühe Dich nicht; wirklich, ich gehe gern allein.“ — Sie sagt das, um ihm nicht lästig zu werden, aus Gutmüthigkeit, er aber hebt scherzhaft drohend den Zeigefinger auf. „So, ich soll Dich nicht begleiten, Du listige! Dann wartet wohl der Adbeter in einiger Entfernung auf Dich, wie? Gestehe nur, ich weiß es ja doch!“ — „Du könntest Recht haben!“ antwortet mit affectirter Verlegenheit die Schwester. „Ja, ich will Dich nicht täuschen, wir verabredeten eine Zusammenkunft!“

Glückselig, von einem Stellbicheln erzählen zu können, steht sie vor dem nichtsahnenden Bruder, der seinen Rock wieder auf den schiefen Nagel hängt. „Noch eins, Martin“, sagt sie, „wenn Du hören willst, daß mich mein Bräutigam — Du lieber Gott, es ist eine Noederei, ein Mädchenübermuth — daß er mich anstatt Wilhelmine — Anima nennt, so laß Dich das nicht Wunder nehmen!“ — Aber es scheint, als ob der Kirchenschreiber bereits jetzt dies Factum mit dem größten Erstaunen aufnimmt, denn mit emporgehobenen Rock, die Dese einen Zollbreit von dem lebensmüden Nagel entfernt, steht er unbeweglich da, während die Ueberraschung deutlich aus den Zügen des zurückgewandten Gesichtes spricht.

„Anima?“ wiederholt er, „Anima? Wie kommst Du zu diesem Namen, Schwester?“

„Lieber Himmel, wie kommt man zu solchen Tändeleien, Bruder!“ — „Om, hm, — nun, ich will Dir sagen, warum Du mich so erstaunt siehst, auch meine Braut heißt Anima!“

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börsen vom 11. September 1874.

	Stuf.	Angeb.	Not.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . p.Ct.	5	101 1/2	100 1/2
5% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1. April u. 1. October.	4 1/2	—	100 1/2
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867	4 1/2	—	82
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818	3 1/2	—	98
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	—	98
4 1/2% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4 1/2	—	98
4 1/2% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4 1/2	—	98 1/2
5% Halle'sche Zuckerfabrik-Anteile	5	—	101 1/2
5% Halle'sche Zuckerfabrik-Anteile	5	—	101 1/2
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerfabrik Korbisdorf	5	—	100
6% Braunkohlen-Berwerth-Anteile	6	100	—
Halle'sche Bankvereins-Anteile	5	—	113 1/2
Halle'sche Credit-Anstalts-Anteile	freo.	—	—
Stamm-Anteile der Neuen Actien-Zucker-Kassinerie	4	—	126
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	127
Stamm-Anteile der Hall. Zuckerfabrik-Comp.	freo.	2800	—
Zuckerfabrik Korbisdorf	p.Ct.	4	66
Zuckerfabrik Glauzig	4	—	60
Sächs.-Ehhr. Braunkohlen-Berwerthung	4	—	32
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	—
Werdischen-Weisens. Actien-Gesellschaft	4	—	150
Obersteimig-Kattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	4	—	—
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co.	4	56	—
Stamm-Prioritäten derselben	5	90	—
Erdlunger Actien-Papier-Fabrik	5	—	46
Zeiger Maschinenbau-Anstalt, Schade	4	—	—
Halle-Leipziger Maschinen-Fabrik	5	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	60
Actien-Walzfabrik Tannern	5	—	—
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	58
Neudeck, Chem. Fabrik und Glashütte	freo.	—	20
Kure des Bruchdorf-Mittelbener Bergbau-Vereins	p.St.	—	550
Pachhof-Anteile	—	280	—
Theater-Anteile	—	47	—
Wilde Noten	p.Ct.	—	99 1/2
Banknoten mit Einidestelle Leipzig	—	—	99 1/2

„Das ist köstlich! — Sie führt auch wohl diesen Namen in der That?“

„Das dürfte so sein, obgleich ich dessen nicht gewiß bin; da wir aber einmal auf dies seltsame Capital gekommen sind, so muß ich nun gleich gestehen, daß auch ich — oder vielmehr Ewald an meiner Stelle — den Gedanken hatte, mich anders zu nennen, wie ich eben heiße; der Name Martin ist so entsetzlich gewöhnlich und die kleine schelmische Anima eine romantische Schwärmerin — Du wirst daher nicht wenig erstaunen, wenn sie mich ganz unbefangen Fkarus nennt!“

Fräulein Wilhelmine erschreckt so heftig, daß sie zusammenfährt. „Wie sagst Du, Bruder, wie nennt sie Dich?“

„Fkarus, beste Schwester, Fkarus! — was hast Du denn, ist Dir übel?“ fragt besorgt der gutmüthige Kirchenschreiber.

Die Dame fühlt ihre Lippen bebend und eine Empfindung wie Schwindel schüttelt sie. „Nichts, Bruder!“ haucht sie kaum verständlich, „nur daß mein Bräutigam ebenfalls — Fkarus heißt!“ — Da liegt der Trägers verzieht sich zu einem sonderbaren Lächeln. „Schwester, hast Du vielleicht gegen Ewald den Namen Deines Verlobten genannt? Er wird es, der mir zu demselben riecht!“

„Wie, Bruder, nie!“

Die beiden Geschwister stehen einander gegenüber, zwischen ihnen am Boden die Pfeife; sie sehen sich an mit sorgenvollen Mienen — schwarze Ahnungen haben, vollständige Gedankenlosigkeit drüben. „Bruder, warum wolltest Du Deinen Namen denn verschweigen?“ fragt mit unsicherer Stimme die Dame. „Der alte Herr fragt sich hinter den Dhrer — ja siehst Du, Minchen, das war so eine heikliche Sache, ein gefährlicher Casus! Ich habe nämlich — warum solltest Du es nicht wissen dürfen? — Es handelt sich um ein Heirathsgesuch!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Hiermit erlaube mir ein geehrtes Publikum auf die Restbestände meines bisherigen Lagers, welches noch aus einem schönen Sortiment $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{9}{4}$ und $\frac{12}{4}$ Leinen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Bettzeugen, Federleinen, Orell, Bettdecken u., besonders schöner Taschentücher, so auch in allen fertigen Wäscheartikeln besteht, aufmerksam zu machen. — Um schnelligst zu räumen, gewähre bei Baarzahlung 4% Rabatt.

Bernhard Cohn, Wäschefabrik u. Leinenhandlung, Leipzigerstr. 4.

Meubles-Fabrik und Magazin

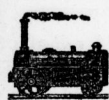
VON

C. Hauptmann, gr. Klausstrasse 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Solide Arbeit.

Billige Preise.



Magdeburg-Galberstädter

und

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Der bisher jeden Sonntag von Leipzig nach Thale und Wernigerode und zurück beförderte Extra-Personenzug wird am 13. d. M. zum letzten Male abgelassen.

Magdeburg, den 11. September 1874.

Die Directorien.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der VI. Cursus unserer landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am 14. October cr. eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern müssen spätestens bis 8. Oct. bei dem Hauptlehrer Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 hier, von welchem auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, erfolgen.

Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern besucht, die von sieben Lehrern ihren Unterricht empfangen.

Da die Einrichtungen der Schule die Aufnahme von mehr als 45 Schülern nicht gestatten, so bitten wir die Anmeldungen bei dem vorgenannten Hauptlehrer recht zeitig anbringen zu wollen.

Merseburg, den 8. September 1874.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreisvereins.
Schönian.

Pensionat u. höhere Töcherschule

von

Geschwister Neumann in Hanau a/Main.

Unsere mit den besten Referenzen versehene Anstalt kann jeder Zeit Zöglinge vom 7. Lebensjahre an aufnehmen und wird für körperliche u. geistige Pflege u. Bildung die grösste Sorgfalt u. liebevolle Leitung zugesichert. Umgangssprachen französisch u. englisch, nur von Ausländerinnen gelehrt. Prospective und nähere Nachrichten franco. Pensionspreis incl. Unterricht 260—300 Thaler.

Otto Herbst,

gr. Ulrichsstraße Nr. 57,

empfiehlt seine grosse Auswahl von:

Regulateuren I. Qual. von 8 Thlr. an,

Pendulen,

Wanduhren und

Taschenuhren in Gold und Silber.

Preise billigst und fest. Garantie 2 Jahre.



Santauschläge, Nasenröthe, Sommerkopfschuppen (Schinnen), überhaupt alle Hautunreinlichkeiten u. u. verschwinden beim Gebrauch der Welt renommirten Victoria-Water's, welches überhaupt das einzige und feinste Hautconservirungs- und Toilettenmittel der Jetztzeit ist.
Drig.-Bl. à 2 1/2 Gr. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Leinen- und Wäsche-Handlung eigener Fabrik,

Lager von Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche,

Lieferungen für ganze Ausstattungen

werden in solider Weise höchst sauber ausgeführt.

Elässer Damaste in $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Breite zu Bettbezügen, Herrnhuter, Bielefelder, Gausmacher und Creas-Leinen in jeder Breite.

Chiffon, Shirting, Piqué, Dimmitty, Dawlos und Madopolam in bester Qualität im Stück zu Engros-Preisen.

Oberhemden

in Percal. Leinen und Chiffon anerkannt gut sitzend.

Ida Böttger,

Halle a/Saale, gr. Ulrichsstraße 55,

Leinen-, Wäsche- u. Confections-Geschäft,

empfiehlt ihr reich fortirtes Lager von

Englisch Tüll-, Zwirn- und Mull-Gardinen

zu äusserst billigen Preisen.

Munition Patronen



W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle, Thalgaße 1,

empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden Gewehre in Zündnadel versch. Systeme, Lefauchaux, Centralfeuer, Teschings, Pistolen, Revolver u. Jagd-Utensilien. Alte Gewehre angenommen. Reparaturen prompt. Garantie selbstverständlich.

Zur Jagd

empfehle eine reiche Auswahl von

Jagdtaschen, Jagdkartuschen, Schrotbentel,

Gewehrfutteralen, Gewehrriemen,

Hundeleinen, Hundehalsbänder,

Zündhutauffeßer, Pulverflaschen,

und alle in dies Fach schlagende Artikel; bitte um gütige Benutzung.

C. Weyland, gr. Steinstr. 13.

Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen etc. be-
seitigt radical der berühmte **Kiefer-**
nadel-Extract, genannt Döllingers Naturbalsam,
à Fl. 10 Gr. Echt allein bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Lehranstalt mit dem Ziele einer **Realschule I. Ordnung** wird für Michaelis d. J., vorläufig auf ein Vierteljahr, gegen eine monatliche Remuneration von 58 1/2 \mathcal{R} . ein Stellvertreter der Lehrer gesucht, welcher die Berechtigung für Chemie und die beschreibenden Naturwissenschaften entweder besitzt oder anstrebt.

Schleunige Meldungen erwünscht.
Eisleben, den 1. September 1874.
Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Ein im hiesigen Amtsbezirke in vorzüglicher Feldlage zwischen Gamburg und Raumburg gelegenes separirtes Landgut von 143 preuß. Morgen Ackerland, 4 " " Wiesen und 3 " " Holzung, mit vollständigem Inventar, Gärten und in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber oder etwa von diesen beauftragte Herren Commissionäre werden hiermit ersucht, deshalb mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten zu wollen.

Gamburg, den 10. August 1874.
Carl Friedrich Hunnius, Landgerichts-Registrator.

Wegen Verlegung unseres Geschäfts beabsichtigen wir unser Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem großen Fabrikgebäude, 6 Arbeiterwohnhäusern für 12 Familien, einem eleganten herrschaftlichen Wohnhause nebst Gärtner-Wohnung und einem ca. 7 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten. Die Gebäude sind größtentheils neu erbaut und eignet sich das Grundstück zu jedem industriellen Unternehmen. [H. 5809 b.]

Marcus Voigt & Co. in Merseburg.

Das Assecuranz- und Lotterie-Comptoir

von **Eugen Causse**,
Halle a/S., Leipziger Straße Nr. 44,
empfiehlt sich zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungen jeder Art, sowie zum An- und Verkauf von Lotterie-Effekten (Staats-Prämien-Anlehen) gegen baare und ratenweise Abzahlung.

Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen in Berlin. S., 71. Prinzen-Straße 71.

Uebernimmt den Bau von Wasserwerken und Gas-Anlagen, sowie die Einrichtung von Wasser-, Gas- u. Heizungsanlagen. Eigene Gießerei für Bronze, Zink, Rothguß und Messing-Drehguß. Fabrik von Messing-, Wasser- und Gas-Fittings, sowie Rothguß-Armaturen, Kronen, Ampeln, Lyren etc., Candelaber, Laternenarme und Laternen jeder Art. Schieber für Gas und Wasser, Hydranten, Brunnenständer etc. — Bade-Einrichtungen — Closet-Einrichtungen — Eisenbahn-Laternen. Lager von gußeisernen Druck- und Abflußröhren, schmiedeeisernen Gasröhren und den dazu nöthigen Verbindungsstücken. — Solide Arbeit. — Prompte Expedition. — Billige Preise.

3-4000, 2000, 1000, 800, 500, 400 u. 300 \mathcal{R} . sind noch auf gute Hypothek auszuleihen durch **G. Martinus.**

Ein Haus mit Mittelwohnungen nahe dem Waisenhaus hat zu verkaufen im Auftrag **G. Martinus.**

Für Grubenbesitzer offerire neue gußeiserne Belagplatten, 2, 2 1/2 u. 3' □ mit 2 1/2 \mathcal{R} . pro Ctr., bei Abnahme von 100 Ctr. mit 2 1/2 \mathcal{R} .
Weissenborn & Co.
in Halle a/S.

Steinkohlen u. Coaks, u. zwar: engl. u. westph. Schmiede-u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil-u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz-u. zwick. Stubencoks, auch böhm. Braunkohle, Preusseneisn. u. Briquettes (sogen. Choccoladenst.) offerirt billigst
Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichsstr. 11.

Einen Lehrling sucht sofort oder zum 1. October **W. A. Friedrich**, Schuhmachermeister, Mittelstraße Nr. 5.

Ein Brenneibeamter sucht Stellung, wohlerfahren in Kartoffel-, Melasse- und Mais-Brennerei alter oder neuer Methode. Im Besitze guter Axtste, wird derselbe das ihm geschenkte Vertrauen durch strengste Pflichterfüllung rechtfertigen. Reflectirende Herrschaften belieben zu adressiren an **Paul Riebe** in Mühlberg an d. Elbe.

Rudolph Berger,
Kerzogl. u. Kaiserl. Königl. Hof-Büchsenmacher in Gödten, empfiehlt besonders seine **Zündnadelstinten** eigenen, patentirten Systems, sowie Lefauchaux- und Lancaster-Gewehre, ersere von 22 \mathcal{R} . an, Felschins, Revolver u. Munitions-Artikel, besonders billige Lefauchaux-Hülsen.

Güter **besten Bodens** jeder Grösse u. Anzahl., Hypotheken, Geld, Vieh, landwirth. Maschinen, Geräthe, Kohlen etc. preiswerth zu erwerben durch Kreisstatator **Fedor Schmidt**, Inowraclaw.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Geldeverehr empfehle ich zur geneigten Benützung. Selbsteinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst: mit 1 % wenn ohne Kündigung rückzahlbar, mit 2 % nach sechentägiger Kündigung rückzahlbar, mit 3 % nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar, mit 4 % nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar. Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.
Halle a/S. **H. F. Lehmann**,
Bank- und Wechselgeschäft.

Wichtig für Neubauten!

Sobeltretter zu Fußböden in Kiefern- oder Tannenholz, gespundet oder glatt gefügt, trocken und in schöner Qualität, 6-24 Fuß lang, 1 und 1 1/4" dick, halte stets in großen Partien auf Lager. Zugleich empfehle fertige **Thüren nach Vorschrift, bairische und böhmische Bretter, Stammholz und Bauholz** in allen Dimensionen, versichere **prompte Bedienung und billige Preise**.
Carl Rudolph Neuhaus in Bitterfeld,
(H. 5818 b.) Holzhandlung.

Für Oekonomen.

Unten genannte beabsichtigen, auch in dieser Saison und zwar für Ende September einen großen Transport **Simmenthaler Zuchtvieh**, als 1/2-1 1/2 jährige Bullen und Kalben anzukaufen und ersuchen diejenigen Herren, welche geneigt sind sich erwünschte Viehrasse anzuschaffen, uns in ersten Tagen spezielle Mittheilung hierüber machen zu wollen.
Gebrüder Schligmann,
Gleicherwiesen b. Hildburghausen.

Robert Somburg, Bürstenmacher-Meister,
Halle, Domgasse 4,
empfiehlt seine selbst angefertigten **Bürsten- und Pinsel-Waaren** zur gütigen Beachtung.

Piasavabesen, gut gearbeitet, empfiehlt billigt **R. Somburg.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Pepsin-Drops, ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und Verdauungsschwäche etc., **Präservativ** bei der Cholera, à Fl. 7 1/2 \mathcal{S} pr., bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstraße 16.

Gübneraugenseilen, vorzüglich, à Stück 7 1/2 \mathcal{S} pr., bei **Louis Voigt**, große Ulrichstraße 16.

Ingber-Zucker, bei **Magenbeschwerden** vorzüglich stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant, bei **Küsten, Heiserkeit, Ber-**
Fenchel-Zucker, **schleimung** das beste Hausmittel, à Fl. 10 \mathcal{S} pr. Depot bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstraße 16.

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Befreiung von Wanzen etc. à Fl. 7 1/2 \mathcal{S} pr. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstraße 16.

Ein selbst. Inspector bei hohem Gehalt u. Tantième, mehrere tüchtige erste, mehrere Feld-, Hof- u. jüngere Verwalter finden pr. 1. Oct. gute Stellung. **C. E. Hofmann**, Leipzigerstraße Nr. 66.

Baumaterialien, als: Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, engl. u. stett. Portland-Cement, engl. u. deutsche Chamottesteine, Chamotttemehl, Daehpappe, Asphalt, Steinkohlenpech, Steinkohlen-u. Kienentheer etc. offerirt billigst
Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichsstr. 11.

Ein **Hausmädchen** gesucht. Zum Antritt am 1. October er. suche ich ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen. Meldungen an mich nach **Bernburg**, Göthner Str. 9 zu adressiren. Frau **Driftliant v. Meberinck** geb. **Diege** aus Cassel.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **Weissenborn & Co.**, Grünstr. 3, hinterm grünen Hof.

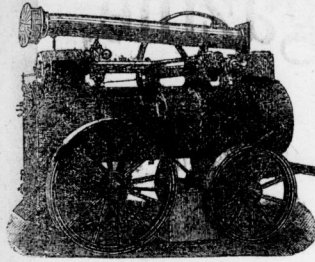
Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormals R. Riedel & Kemnitz,

Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

Wir halten stets auf Lager:

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen



von Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiirt in Bremen mit der „**Goldenen Medaille**“, in Brüssel mit der einzigen „**Goldenen Medaille**“, welche vertheilt wurde.

Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir **stationaire Dampfmaschinen** mit und ohne Kessel in allen Größen. **Transportable Dampfmaschinen** mit liegendem und verticalem Kessel. **Dampf-Pumpen** zum Kesselspeisen und zu anderen Zwecken von 80 *H.* an. Gängige Größen stets vorrätzig.

Max Schroeder,

Fabrik chemischer Düngemittel,

Bruckdorf bei Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,

empfiehlt seine **Düngemittel** den geehrten Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbstsaison unter strenger **Garantie** des Gehalts nach der Analyse.

- Superphosphat aus Knochenkohle** von 12—14% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat**, 5% Stickstoff, 9—10% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat**, 9% Stickstoff, 9% Phosphorsäure,
- Mejillons-Guano-Superphosphat**, 18—20% Phosphorsäure,
- Schwefelsaures Ammoniac**, 20—22% Stickstoff,
- Norwegischen Fischguano**, 8½—9% Stickstoff 12—14% Phosphors.

Lager hiervon hält

Herr Gastwirth **Carl Rammelt** in **Raschwitz** für dortige Umgegend.

Geschäfts-Verkauf.

Krankheitshalber ist ein **Capisferie- u. Weißwaren-Geschäft** mit diversen Agenturen und **Commissionslagern** in einer Kreisstadt Thüringens an der Bahn unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Wohnung im Hause des Geschäfts, Lage gut und feste Kundschaft. Einem thätigen Manne wird bei geringer Capitalanlage eine sichere Existenz geboten. [H. 5885 d.]

Näheres durch das Annoncen-Bureau von **Lothar Sittig** in **Sangerhausen**.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialgeschäft mit **Brantweinverkauf**, sehr gute Lage, 1 St. von Halle, ist mit geringer Anzahlung zu erwerben. Gesl. Offerten werden unter A. 5018, in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in Halle a/S. erbeten.

Deconomiescholarin-Gesuch.

Für das Rittergut **Wiederode** bei **Hofla a/S.** wird zum baldigen Antritt eine **Scholarin** gesucht.

Eine **Dampf-dreschmaschine** wird baldigst zu leihen gesucht auf 4—6 Tage.

Zu erfahren **Bahnhof Naue** nordorf (Halle-Aschersleber Bahn) bei **D. Lange**.

Die Mäkler **Andreas Selle** sen. u. **Albert Selle jun.** in Halle haben, Ersterer am 5. März und 20. Juni 1874 wegen 330 *H.* u. 2 *H.* 29 *H.* u. Letzterer am 20. Juni 1874 wegen 12½ *H.* manifestirt.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus **I-Träger** erlegend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkauft ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in **Halle a/S.**



Sonntag den 13. d. Mts. treffen wir mit einem Transport 4- und 5jährigen **Ardener Pferde**, sowie auch einem Transport bester **Ardener Fohlen** hier ein.

Große Braubausgasse 28.

Behr & Philipp.



Auf dem Rossmarkt etwas Neues, zum ersten Male in Halle.

Die ersten **Lappländer Polar-Menschen** sind da!

Dieselben, welche sich in Wien zur Zeit der Weltausstellung dortselbst durch 9 Monate producirten, wo ihnen auch die hohe Ehre zu Theil wurde, sich **Er. Majestät dem Kaiser Franz Josef I.** sowie dessen hoher Familie, auch kürzlich in Dresden **Er. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg** nebst hoher Familie vorstellen zu dürfen.

Dieselben werden sich hier am 13., 14. und 15. d. M. mit ihren **Renntieren, Sütten, Sunden, Fahrzeugen** und vielen **Original-Geräthschaften** auf einem **Nordpol-Theater** produciren.

Firma:

Böhle & E. Willardt.

Die erste Bude links.

Entrée: Nummerirter Sitz 7½ *H.*, 2. Platz 5 *H.*, Stehplatz 2½ *H.* Hochachtungsvoll **Böhle & Willardt,** Direction.

Peru-Guano, aufgeschlossenen **Peru-Guano**, **Chilialpeter**, **Superphosphate**, **Kalisalze** in bester Qualität bei **August Mann**, **Schiffsaale.**

Kalkbrenner gefucht.

Zum 1. Octbr. er. erhält ein tüchtiger **Kalkbrenner** od. **Biegler** (cautionsfähig) dauernde Stellung bei gutem Gehalte sowie freier Wohnung und Heizung.

Nähere Auskunft ertheilt der **Portier Felsberg** auf **Bahnhof Weissenfels.**

Bruchbandagen

jeder Art, sowie Gummistoff zu Bettelagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Luftkissen, Elispumpen und **Respiratoren** zum Schutz für die Lunge empfiehlt

E. Kertzscher, Bandagist, vorm. **J. S. Dietrich**, Leipzigerstraße 21.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges **Klavier** von **Polisander-Holz** und einige **Gewehre** sind zu verkaufen **Schmelzer's Höhe** in **Siebischenstein**.

8—10 tüchtige **Schmiede** finden dauernde Arbeit in der gewerkschaftlichen **Maschinenwerkstatt** zu **Saigerhütte** bei **Hettstedt**.

Für Fleischer.

Weißbuchen-Wiegeblöcke halte stets vorrätzig und fertige solche nach Aufgabe sofort unter Garantie und möglicher Billigkeit.

Fr. Bratengeyer, **Böttchermeister**, Halle, alter Markt 15.



Mit **Vorrichtung** gegen **Einfräßen** von **Löchern**.

Bei allen **Ausstellungen** mit ersten **Preisen** gekrönt.

Die jetzt vollendete **Erweiterung** der **Fabrik** ermöglicht **prompte** **Lieferung**.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in **Berlin**, **Neuenburgerstraße 28.**

Niederlagen bei: den Herren **C. H. Wiebach** u. **C. Müller** in **Halle a/S.**; **F. Krause** in **Bitterfeld**; **Ludwig Baldauf** in **Delitzsch**; **J. G. Neumüller** in **Dommitzsch**; **Ernst Schulze** in **Düben**; **E. Ebersbach** in **Eilenburg**; **H. F. Streubel** in **Gräfenhainichen**; **G. C. Beer** in **Helldrunken**; **D. Föhrer** in **Freiburg a/N.**; **C. Krebs** in **Jessen**; **C. F. Weidling** in **Lützen**; **J. Thoss** in **Landesberg**; **Wolff Rathke** in **Mücheln**; **C. W. Kabisch** in **Neubra**; **J. C. Biener** in **Querfurt**; **C. F. Burckhardt** in **Tendern**; **C. F. Zimmermann** in **Weissenfels**; **Franz Roth** in **Wettin**; **G. Niefer** in **Zeitz**; **C. F. Straube** in **Börsig**; **Anton Wiese** in **Eisleben**; **Frdr. Wendrich** in **Schleuditz**; **Carl Reime** in **Wibra**; **Langenberg** in **Lauchstädt**; **Geinr. Neßler** in **Schafstädt**; **C. F. Voße** in **Rothenburg a/S.**; **Oscar Schreiber** in **Naitzsch**; **Gerrn. Fuchs** in **Artern**; **Th. Kannis** in **Laucha**.

Carl Dettenborn's Möbel-Fabrik und Magazine,

die grössten der Provinz,

Etablirt 1835.

Halle a. d. S.

Etablirt 1835.

entsprechen aufs Schnellste den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Bestellungen per Post erhalten sorgsame Beachtung; Zeichnungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

Auch werden Möbel auf festgestellte Abschlagszahlungen verabsolgt.

Signes Möbelfabrikwerk jeder Größe transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Magazine: Große Märkerstraße 24 und Fabrik: Rathhausgasse 7.
Kuhgasse 1.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Kleiderstoffen und Damenmänteln beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

S. Pintus.

Herrenhüte.

Sämtliche Neuheiten; billige, feste Preise.

Hutfabrik **Rudolph Sachs & Co.**

Sonnabend und Sonntag Feiertags halber geschlossen.

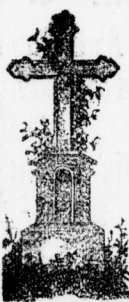
Grab-Monumente



in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift zu billigsten Preisen.

Fr. Schulze,

vor dem Steinthor, neben Freybergs Garten.



Nähmaschinen

aller Systeme für Familien und Handwerker empfiehlt

Otto Giseke,

Haupt-Agentur

der Singer Manufact. Comp.

in New-York.

Große Steinstraße Nr. 11.

Ein Preiswagen zu verkaufen Landwehrstraße 18.



Zum bevorstehenden Viehmarkt halte ich meine aufs comfortable eingerichteten Localitäten einem hochgeehrten Publikum zur gest. Benützung angelegentlichst empfohlen.

Reichhaltige Speisekarte; solide Preise; aufmerksame Bedienung.

Albert Kieser,

Leipzigerstraße 2, Alte Post, Leipzigerstraße 2.

Zu An- u. Verkäufen von Wertpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transactionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. Conditionen *billigt*, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.

Berlin, W. Behrenstrasse 24.

J. F. A. Zörn,
Bankgeschäft.

Ein großer, schwarzer, langhaariger Hund mit Stuhohren u. langer Ruthe (ungar. Dogge) ist entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Merseburger Chaussee 8a.**

Sehr fette Land Schweine stehen von Montag ab zum Verkauf. **Goldene Rose. Gebr. Kohlberg.**

Hôtel zur Post in Hettstädt empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum durch gute Betten, Speisen und Getränke. Aufmerksamste Bedienung, solide Preise, Equipage am Bahnhof. Hochachtungsvoll **Louis Espenhahn.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Carola** mit Herrn **Carl Hempel**, cand. jur. hier, und

Selene mit Herrn **Robert Krahmer**, Bevollmächtigter der Gerarh Bank zu Chemnitz beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. **Schneeberg, im Septbr. 1874. August Sommer u. Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich **Carola Sommer, Carl Hempel**, cand. jur.

Selene Sommer, Robert Krahmer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Gerichts-Actuarium Hrn. **Oscar Müller** hier selbst beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Mansfeld, 8. Septbr. 1874. C. Schneider u. Frau. Auguste Schneider, Oscar Müller, Verlobte.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

Vermuthung ist bei der Telegraphenverwaltung jetzt neue Depeschen... Die Einfuhrung der Reichsmarkrechnung im deutschen Zuckerhandel vom 1. September c. ab beruht auf einem im Einverständnisse...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 11. Septbr., Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Wind, etc.

(Dresch-Maschinen) verbreiten sich jetzt in so rascher Weise, das fast in jeder mittleren und kleineren Viehbesitz eine solche anzutreffen ist. Als besonders gut konstruirt und solid gebaut werden die Dreschmaschinen der weltberühmten Firma Ph. Mayrath u. Co. in Frankfurt a. M. geschätzt...

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Septbr. Weizen 57-70 f. Roggen 54-61 f. Gerste 64-70 f. Hafer 59-63 f. für 2000 St. oder 1000 Kilo. Berlin, den 11. Septbr. Weizen loco vernachlässigt, Termine sehr fest und höher, gekänd. 22,000 Ctr., Kündigungspreis 60 1/2 f. loco 59-74 f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität etc.

Oct./Dec. 10, 80 Cb. - Bremen: Standard white loco 10 Mk. 30 Pf. Ctr. fest. - Antwerpen: Raffinirtes, Lohr weiß, loco 25 1/2 bz. u. Vf., rr. Sept. 25 bz., 25 1/2 Vf., rr. Oct. 26 bz. u. Vf., rr. Nov./Dec. 27 bz. u. Vf. fest. - New York (d. 10. Sept.): Petroleum in New York 11 1/4, do. in Philadelphia 11 1/8. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C. Goldagio 9 1/4.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 11. Sept. Vorm. 0,58 Meter Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Sept. Am Pegel 0,45 Meter (1 Fuß 5 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Sept. 1,59 Centimeter = 2 Ellen 10 1/2 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. September. Die Fonds- und Aktienbörse eröffnete heute in recht fester Haltung, insofern die Course auf speculativem Gebiet zumest höher einsetzten und gestützt durch fremde gütliche Meldungen im weiteren Verlaufe noch etwas avanciren konnten. Das Geschäft aber blieb, abgesehen von einigen mit Vortheile gehandelten Devisen, in sehr engen Grenzen und führte allmählich eine Abkühlung der Tendenz herbei, obgleich eine Wirksamkeit der Contremine sehr wenig zur Erscheinung kam, vielmehr nur die Neigung zu realfieren vorzubereiten schien.

Leipzig. Börse vom 11. Sept. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 f. 3 1/2 94 1/2 C., do. kleinere 3 1/2 94 1/2 C., do. von 1855 von 100 f. 3 1/2 94 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 f. 500 f. 4 1/2 99 1/2 B., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4 1/2 99 1/2 B., do. v. 1869 v. 500 f. 4 1/2 99 1/2 B., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4 1/2 99 1/2 C., do. v. 1869 v. 100 f. 4 1/2 99 1/2 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 1/2 100 C., do. v. 500 f. 5 1/2 106 1/2 B., do. v. 100 f. 5 1/2 106 1/2 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 90 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 1/2 99 1/2 C.

Berliner Börse vom 11. September.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc. and Wechselbriefe, Kur u. Neumärkische, Ostpreussische, etc.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with 2 columns: Louis'd'or, Sovereigns, Napoleons'd'or, Imperials, etc. and Wechselcourse vom 11. September, Amsterdam, London, Paris, etc.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Bad. Pr. Anl. 87, do. 85, Bayer. Präm. Anl., Braunsch. Pr. Anl., etc. and Def. Credit, 100, 58, do. Pr. Anl. 60, etc.



Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung.

III.

Von der Eheschließung.

Der wichtigste Abschnitt des neuen Gesetzes ist der dritte, welcher von der Form der Eheschließung und den Heirathsregistern handelt...

- 1. Es fehlt in einem großen Theile der Monarchie an einer Form für die Eheschließung zwischen Personen, von denen der eine Theil innerhalb, der andere außerhalb der Kirche steht.
2. Die Mitglieder derjenigen Religionsgesellschaften, deren Geistlichen die Berechtigung fehlt oder doch zum Theil beschränkt wird...
3. Die Eheschließung obligatorisch bleibt, eine unerschöpfliche Quelle konfessionellen Haders, welche auch die staatlichen Interessen empfindlich berührt.
4. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Geschiedenen, welche die Wiedertrauung innerhalb der katholischen Kirche gar nicht, innerhalb der evangelischen Kirche, sofern die frühere Ehe aus einem kirchlich nicht anerkannten Grunde geschieden war...
5. Fordern schon diese Uebelstände eine Abhilfe im Wege der staatlichen Gesetzgebung, so wird ein unverzüglich Vorgehen in dieser Richtung durch die neueren Bewegungen innerhalb der katholischen Kirche und durch die ablehnende Stellung der römisch-katholischen Bischöfe zu den jüngst erlassenen Kirchengesetzen unaussprechlich geboten.

Wir wenden uns nun zu den einzelnen Paragraphen. § 24 lautet: Innerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes kann eine bürgerlich gültige Ehe nur in der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Form geschlossen werden...

Ein Geistlicher oder anderer Religionsdiener, welcher zu den religiösen Feierlichkeiten einer Eheschließung schreitet, bevor ihm nachgemeldet worden ist, daß eine Heirathsurkunde von den Personenstandsbeamten aufgenommen sein wird, wenn zur bürgerlichen Gültigkeit der Ehe die Aufnahme einer Heirathsurkunde erforderlich ist, mit Geldstrafe bis zu einhundert Thalern oder mit Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten bestraft.

Die folgenden Paragraphen lauten: § 25. Für den Abschluß der Ehe ist der Standesbeamte zuständig, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz hat oder sich gewöhnlich aufhält... § 26. Auf schriftliche Ermächtigung des zuständigen Standesbeamten darf die Eheschließung auch vor dem Standesbeamten eines anderen Ortes stattfinden. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Ehe bei dem Standesbeamten des Wohnortes der Braut oder des Bräutigams, jedenfalls aber da geschlossen werden soll, wo die Verlobten beieinander sind...

Die folgenden Paragraphen lauten: § 27. Der Schließung der Ehe soll ein Aufgebot vorhergehen. Für die Anordnung desselben ist jeder Standesbeamte zuständig, vor welchem nach §. 25 Absatz 1 die Ehe geschlossen werden kann.

§ 28. Vor Anordnung des Aufgebots sind dem Standesbeamten (§. 27) die zur Eheschließung gesetzlich notwendigen Erfordernisse als vorhanden nachzuweisen. Insbesondere haben die Verlobten in beglaubigter Form beizubringen: 1) ihre Geburtsurkunden; 2) die zukunftsbedingte Erklärung derjenigen Personen, deren Einwilligung nach dem Gesetze erforderlich ist.

Der Beamte kann die Beibringung dieser Urkunden erlassen, wenn ihm die Ehegatten, welche durch dieselben festgestellt werden sollen, persönlich bekannt, oder sonst glaubhaft nachgewiesen sind. Auch kann er von unbedeutenden Abweichungen in den Urkunden, beispielsweise von einer verchiedenen Schreibart der Namen, oder einer Verchiedenheit der Vornamen absehen, wenn in anderer Weise die Identität der Beteiligten festgestellt wird.

§ 29. Das Aufgebot muß bekannt gemacht werden: 1) in der Gemeinde oder in den Gemeinden, woselbst die Verlobten ihren Wohnsitz haben; 2) wenn einer der Verlobten seinen gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb seines gegenwärtigen Wohnsitzes hat, auch in der Gemeinde seines jetzigen Aufenthalts und wenn er seinen Wohnsitz innerhalb der letzten 6 Monate gewechselt hat, auch in der Gemeinde seines früheren Wohnsitzes.

Dieses Bekanntmachung muß die Vor- und Familiennamen, den Stand oder das Gewerbe und den Wohnort der Verlobten und ihrer Eltern enthalten.

Sie ist während zweier Wochen an dem Rathes- oder Gemeindehause, oder an der sonstigen, zu Bekanntmachungen der Gemeindebehörde bestimmten Stelle auszuhängen.

§ 30. Ist einer der Orte, an welchem nach §. 29 das Aufgebot bekannt zu machen ist, außerhalb Preußens gelegen, so ist an Stelle des an diesem Orte zu bewirkenden Ausbanges die Bekanntmachung auf Kosten des Antragstellers einmal in ein Blatt einzudrucken, welches an dem ausländischen Orte erscheint oder verbreitet ist. Die Eheschließung ist nicht vor Ablauf zweier Wochen nach dem Tage der Ausgabe der betreffenden Nummer des Blattes zulässig.

Es bedarf dieser Einrückung nicht, wenn eine Bescheinigung der betreffenden ausländischen Ortsbehörde dahin beigebracht wird, daß ihr von dem Bestehen eines Ehehindernisses nichts bekannt sei.

Die notwendigen Erfordernisse zur Eheschließung sind im Allgemeinen Landrecht Theil II. Titel 1. §§ 3-72 für das betreffende Rechtsgebiet geregelt. Wie aus obigem § 28 hervorgeht, ist dem Standesbeamten die möglichste Freiheit gewährt.

§ 31. Kommen Ehehindernisse zur Kenntniss des Standesbeamten, so hat er die Schließung der Ehe abzulehnen. Einfordern, welche sich auf andere Gründe stützen, hemmen die Schließung der Ehe nicht.

§ 32. Soll die Ehe vor einem anderen Standesbeamten als demjenigen geschlossen werden, welcher das Aufgebot angeordnet hat, so hat der letztere eine Bescheinigung dahin auszustellen, daß und wann das Aufgebot vorschriftsmäßig erfolgt ist und daß Ehehindernisse nicht zu seiner Kenntniss gekommen sind.

§ 33. Eine Befreiung vom Aufgebote kann in allen Fällen durch königliche Dispensation erfolgen; in dringenden Fällen kann der Vorsitzende der Aufsichtsbehörde eine Abkürzung der für die Bekanntmachung bestimmten Fristen (§§. 29, 30) gestatten und bei vorhandener Lebensgefahr von dem Aufgebote ganz entbinden.

Wird eine lebensgefährliche Krankheit, welche einen Aufschub der Eheschließung nicht gestattet, ärztlich bescheinigt, so kann der Standesbeamte (§. 25, Absatz 1) auch ohne Aufgebot die Eheschließung vornehmen.

§ 34. Das Aufgebot verliert seine Kraft und muß wiederholt werden, wenn seit dessen Vollziehung sechs Monate verstrichen sind, ohne daß die Ehe geschlossen worden ist.

Kommen demnach Ehehindernisse zur Kenntniss der Standesbeamten, so hat derselbe die Schließung der Ehe abzulehnen und zwar auch dann, wenn bereits das Aufgebot erlassen war. Jedoch ist Hilfe der Aufsichtsbehörde gegen die Anordnungen der Standesbeamten zulässig. Die Stellung eines Standesbeamten, der eine genaue Kenntniss des Eherechts besitzen muß, ist demnach schwierig genug und wir können uns glücklich schätzen, daß wir in Hrn. Stadtrath Schildenbagen für diese verantwortliche Stellung einen so geeigneten Beamten erhalten haben.

Wie die Geschäftsführung der Standesregister auf dem Lande sich machen wird, dürfte erst die Erfahrung lehren. Daß hier die Eheschließung nicht an die Justizbehörde überwiesen worden ist, geschah wohl aus Rücksicht auf die weiten Entfernungen und um der Einheit der Geschäftsführung willen. Ubrigens ist soeben eine amtliche Zusammenstellung des materiellen Eherechts von Stölzel, sowie ein Commentar des Civil-Ehegesetzes vom Kreisgerichtsrath D. Philler (beide im Verlag von Franz Vahlen, Berlin) erschienen, die den Standesbeamten zu empfehlen sind.

Besonders wichtig ist der obige § 33. Da das Gesetz am 1. Octbr. 1874 in Kraft tritt und demzufolge diejenigen Aufgebote, welche vor dem 1. October 1874 nach dem bisherigen Verfahren stattgefunden haben, völlig werthlos sind, andererseits aber der Eheschließung nach dem neuen Verfahren ein 14tägiges Aufgebot vorhergehen soll, so würde vom 1. bis 14. October eine ehelose Zeit eintreten. Um den leicht sehr schweren Folgen einer solchen 14tägigen Unterbrechung der Eheschließung vorzubeugen sind zwei Wege zu betreten. Die Aufsichtsbehörde kann sowohl nach § 33 eine Abkürzung der für die Bekanntmachung des Aufgebots bestimmten Fristen gestatten oder beim königl. Staatsministerium die Bitte stellen, daß durch königliche Kabinettsordre ein Generaldispens an alle diejenigen Brautpaare erteilt werde, welche schon vor dem 1. October in früher gesetzmäßiger Weise kirchlich oder gerichtlich aufgeboden worden waren. (Schluß folgt.)

Telegraphische Depesche.

Petersburg, d. 11. September. Hier soeben eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß der Bürgerkrieg in Afghanistan bereits ausgebrochen ist. Hier bereitet man sich vor, gegebenen Falls militärisch einschreiten zu können.

Gehülfen bei der Erziehung.

Bereits im 11. Jahrgang erscheint unter Mitwirkung bewährter und erfahrener Pädagogen und Aerzte die von Dr. Carl Piltz in Leipzig herausgegebene Zeitschrift für häusliche Erziehung Cornelia (Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung). Wir können diese Zeitschrift nicht nur dem Pädagogen von Fach, sondern vor Allem den Vätern, Müttern, Gouvernanten, kurz Allen, welchen die leibliche und geistige Erziehung der Kinder am Herzen liegt, auf das Wärmste empfehlen. Wir glauben den hohen Werth dieser Zeitschrift für jedes Elternhaus am besten klar zu machen, wenn wir den unter obiger Ueberschrift im V. Heft des 16. Bandes enthaltenen Artikel mittheilen. Derselbe giebt einen Vortrag wieder, der von Hrn. Carl Mannschag im Schreiber-Verein zu Leipzig gehalten wurde. Es heißt darin:

In jeder Nummer unserer Tagesblätter kann man lesen: „Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß“; oder: „welches Liebe zu den Kindern hat.“ Dies deutet schon den Zweck an, warum man ein solches Mädchen annimmt, und die praktische Bemerkung entspricht demselben. Die Hausfrau hat in ihrer Wirkthätigkeit eine notwendige Einrichtung, oder sie geht auf den Markt, sie macht einen Besuch, wobei die Kinder überlässig sind, sie geht ins Theater, in Gesellschaft oder zu Ballen, — da übergibt sie die Kinder dem Dienstmädchen, schärfert ihr noch nachdrücklich ein, auf dieselben gut Acht zu haben und sie ordentlich zu versorgen.

Wir haben — zum Lobe jener Mädchen sei es gesagt — viele, welche in der liebevollsten, mütterlichsten Weise mit den Kleinen verfahren, im besten, gutmüthigsten Tone dieselben zu belehren und zu beschäftigen verstehen und doch auch dabei mit Verstand und Umsicht ihrer thätigen. Die rühmendsten Zeugnisse in den Dienstbüchern bezeugen dasselbe. Dazu kommt noch, daß zuweilen gewisse verdienstliche Verdienste, welche manchen derselben ausgehien, sich auf die ihrer Obhut anvertrauten Kinder übertragen. Ein ganzes, liebevolles Wesen, ein betterer, nativer Sinn, ein feiner, würdiger Takt, oft auch eine edle, wohlklingende Aussprache gewöhnen sich die Kleinen von ihnen gern und fröhlich an. — Kinder haben ein sonderbares Verstandnis der Empfindungen, die ihnen andere Personen bezeigen, und wissen es gar bald, wer es gut mit ihnen meint. Darum hat man an dem Grade ihrer Zuneigung und Anhänglichkeit an jene Personen den besten Thermometer der Gesinnung, welche Letztere ihnen bezeigen, vorausgesetzt, daß die Kinder selbst gut geartet sind.

Wie schön wäre es, wenn allen Eltern solche Gehälften zur Seite ständen! Wollte ich jetzt den Saal durchgehen und bei jeder der anwesenden Damen Nachfrage halten, ich weiß nicht, wie viele der so eben gerühmten Exemplare mir gemeldet werden würden. Ich habe hierbei nur deren Verhältnisse zu den ihnen anvertrauten Kindern im Auge; deren sonstige häusliche Thätigkeit berührt nicht meinen Gegenstand.

„Die Erziehung macht den Menschen.“ Die Außenwelt, seine Umgebung wirkt auf seine Sinne und auf seine Seele ein, und diese Eindrücke bleiben auf seiner Seele haften wie die Eindrücke auf weichem Wachs oder auf erweichtem Siegellack. In der Kindheit ist die Seele noch weich und empfänglich für äußere Eindrücke; später erkalte und verhärtet sie. Darum sind die ersten Eindrücke auf die Menschenseele Bahn brechend und Richtung gebend. Ist ein Mensch gutmüthig oder boshaft, nichterröthlich, trotzig, geßig, neidisch, stolz, rachsüchtig, sinnlich, — der Grund davon liegt in der Regel in den ersten Eindrücken, welche in seiner frühesten Jugend auf ihn ausgeübt wurden. Ein kleines Kind ist leicht geschlagen oder gestochen worden; es empfindet Schmerz und weint. Da sagt vielleicht eine unvorsichtige Person in seiner Umgebung: „Schlage wieder!“ Und siehe, die Ehrenten verstehen, aber das Auge leuchtet auf in Haß und Wachsucht. Hiermit ist der Grund gelegt zu schlimmen, oft verderblichen Lebensschicksalen. „Kleine Ursachen, große Wirkungen.“ Oft hört man sagen: „Ja, die Amme des Kindes war sehr häßlich; den Trost hat das Kind von der Milch bekommen.“ Wenn solche materialistischen Grundbegriffe auf Wahrheit beruhten, welche Schwächen und Fehler müßte dann dasjenige Kind haben, welches mit Kuhmilch aufgezogen wurde? Daß die Amme das Kind vielleicht ein Jahr lang Tag und Nacht unter den Händen gehabt und dabei auf die zarte Seele eingewirkt hat, berechnen Leute nicht.

Oft halten Eltern ein Kind für offen und natürlich, eine Herzensfreude; und wissen nicht, was hören sie? Es läßt wie gedrückt? Woher kommt das? „Sage mir, mit wem du gehst, ich will die sagen, wer du bist!“ Die hohe Wärterin und Begleiterin auf Spaziergängen hat es abgerichtet, mit seinen Ansagen ihre Schleimwege und Winkelzüge mit zu decken, und das Kind hat etwas dabei gelernt. Manche andere hat durch ungebührliche, unzüchtige Befragung den Grund zu moralischem und körperlichem Verfall des Kindes gelegt. Wenn schon in körperlicher Beziehung eine Krankheit zu verhalten leichter ist, als sie zu heilen, so wird auch Jeder, der darin Erfahrungen gemacht hat, wissen, wie schwer es ist, ein sittliches Gebrechen, ein Laster dem Menschen wieder abzuzugewöhnen. — Um auf jemanden in erzieherischer Beziehung fördernd einzuwirken, ist nicht wünschlich, daß die dazu benutzte Person erstlich selbst auf einer hohen Stufe der Sittlichkeit stehe, und daß sie auch den nöthigen Grad von Verstandesreife besitze, seine Sittlichkeit dem Kinde anzuziehen, alles von ihm fern zu halten, was dieselbe beeinträchtigen könnte. Dabei muß aber noch eine Hauptforderung gestellt werden, das nämlich diejenige Person, welcher Kinder anvertraut werden, auch den guten Willen und die geistige Fähigkeit besitze, Alles das vom Kinde fern zu halten, was seiner Gesundheit schaden, ihm wohl gar das Leben rauben könnte. Wie es in Bezug hierauf in der Wirklichkeit aussieht, hält Manche nicht für möglich, daß die Erziehungswissenschaften selten an die Defectivität treten. Wenn ich jetzt genöthigt bin, mehrere Nachteile sprechen zu lassen, bitte ich von vornherein in nicht etwa nachzugehen, ich thue Stadtgeschichten an; ich bedarf deren zur Begründung meiner Behauptungen und werde mich damit so möglich als möglich halten; die übrigen mögen Sie aus Ihrer Erfahrung ergänzen.

Daß, wie im gegenwärtigen Jahre Fälle vorgekommen sind, ein Dienstmädchen aus unmenichlicher Bosheit dem seiner Pflege anvertrauten Kinde fast kochende Milch einflößt und dadurch den Tod desselben herbeiführt hat, das eine andere (im sog. Schimmel'schen Gute) das einjährige, bloß ihrer Aufsicht übergebene Zidriege Mädchen in unvorzähllichem Leidstadium ganz unbewacht gelassen hat, so daß dasselbe in den Fluß gefallen und ertrunken ist, sind glücklicher Weise seltene Fälle; aber zu verwundern ist es, daß sie vorkommen können, denn sie beweisen, wie leicht manche Eltern es mit Personen nehmen, denen sie ihre Kinder in die Hände geben. — Eine hiesige Familie hat keinen ihrer Söhne aufziehen können; im Alter von 1/2—2 Jahren sind sie stets gestorben. Hinterher hat man erfahren, daß ihr Dienstmädchen, welches sie jeden Vormittag mit den Kindern im Wagen an den Schwaneuteich und frühern Schneckenberg geschickt, mit dem Wagen zu verschiedenen Malen umgeworfen hat. Man konnte sich noch recht gut erinnern, daß die Kinder krank nach Hause gekommen waren, aber auf Befragen erklärte natürlich das Dienstmädchen, daß nichts vorgefallen sei, daß der Kleine die ganze Zeit munter und wohl gefahren sei. Für einen Arzt, den man herzurufen, ist es in solchen Fällen natürlich schwer, eine Diagnose zu treffen. Hat eine Mutter ihr Kind selbst unter den Händen, so kann sie dem Arzte in der genauesten Weise alle Vorkommnisse und Erscheinungen berichten und dessen Hilfe erndlich suchen. — Ein anderer Fall: Auf der Promenade geht ein anderes Mädchen mit einem ungeräth zweijährigen Kinde an der Hand. Ihr zur Seite schreitet ein Solbat in lebhafter Unterhaltung. Die Promenade mochte schon eine ausgedehnte gewesen sein, denn dem kleinen Kinde vertragen die Kräfte, es kann nicht mehr laufen und hängt sich ermattet an die Hand und die Kleider der Stellvertreterin ihrer Mutter, klagend und bittend. Nachdem mehrmals die scharfe Weisung: „Bis fülle!“ ergangen war, reißt endlich der aufmerksamen Begleiterin des Mars die Gebuld und sie verabschiedet dem kleinen Stöber ihres Liebesstückes eine Droschke, die aber in der Eile gluth etwas gar zu barbarisch gemeinlich sein mochte, denn nach dem Abschied am Schloßthore sieht sie, daß die ganze linke Backe in erschütterlicher Weise angeschwollen und dunkelroth gefärbt ist. Was that sie, um zu Hause keine Scherelei zu haben? Auf den Rath ihrer erfahrenen Kolleginnen, die an denselben Stelle den Eingang des Schlosses bewachen und denen es mit ihren „Bälgen“ schon oft so gegangen ist, schlägt sie das arme, schuldlose Kind auch auf die rechte Backe, und wiederholt dies 4 bis 5 mal, da diese zweite Backe trotz aller Bemühungen nicht in gewöhnlicher Weise auflaufen wollte. Als der Augenzeuge, — welcher mir berichtete, einschritt, nahm sie das Kind schleunigst unter den Arm und lief davon und die noch Daheimenden kannten natürlich weder sie noch ihre Herrschaft. — Eine andere kopfte einem kleinen Kinde, das sie grausam geschuldet, als dieses nicht zu weinen aufhören wollte, die Schlinge in den Mund, so daß dem Kinde endlich das Blut aus der Nase schoß — und dies auf offener Promenade, am Schloßthore. — Ebenso sieht es oft, wenn des Abends bei Abwesenheit der Eltern solche Gehälften derselben die Kinder warten. Ein Fall ist mir bekannt, wo die Hausmannsleute jene Eltern nach Hause geholt haben, weil das Narren und Weinen der Kinder nicht mehr anzuhören gewesen ist. Das Dienstmädchen hat sie an der Thür bei ihrem Etwas gefunden, und die Kinder fanden sie in Schweiß gebadet und vor Furcht und Schrecken außer sich, da ihre Hüterin durch Klopfen an die Thüre und anderen Erue die Kinder in Furcht gesetzt, damit sie ruhig sein und sie nicht fliehen möchten. — Einen ähnlichen, noch schlimmeren Fall erlebte ein noch junges Elternpaar, in der Nähe vom alten Theater wohnhaft. Sie

batten zwar schon das Jahr vorher ihr einziges Eibuchen verloren, doch nahmen sie bei dem zweiten die frühere Amme wieder an, weil diese so zärtlich, so besorgt um den Kleinen that und denselben zu Hause immer fütterte. So war der Kleine ziemlich 1 Jahr alt und der Pflege seiner Amme noch theilhaftig. Da geben die Eltern eines Abends zu Balle. Das andere Dienstmädchen erhält Erlaubnis, in den in der Nähe gelegenen „Wiener Saal“, der damals noch bestand, zu Lange zu gehen, und die Amme ist mit dem Kinde allein zu Hause. Gegen 11 Uhr ergreift die junge Mutter auf dem Balle eine unerklärliche Angst und Unruhe, die sie nicht los wird; sie eilt nach Hause, um dort nachzugehen. Die Vorkaatsbar ist verschlossen, Niemand zu Hause, doch hört sie drinnen ihr Kind flüchtig flüchten und ächzen, das kaum noch einen Ton von sich geben kann. In ihrer Verzweiflung klopft sie ihre Nachbarn heraus; man sucht nach der Amme und findet sie im „Wiener Saal“ tanzend. Das Kind findet sie im flüchtigsten Zustande; über dem Bettchen hängt ein großer Farnelmann und anderer Sauf, wovon sie dem Kinde gesagt hatte: „Wenn du nicht schläfst und ruhig bist, da kommt der und holt dich.“

Doch genug, ich will Ihre Aufmerksamkeit nicht länger mit traurigen Beispielen ermüden, aber auffordern möchte ich diejenigen, welchen solche Sachen neu oder ungläublich sind, bloß auf der Promenade und wo sonst Kinderwärtinnen zu nützen pflegen, Beobachtungen anzustellen. Sie werden da finden, mit welcher Kälte und Herzlosigkeit vielfach die armen kleinen Wesen dort behandelt werden, sobald ein körperliches Unbehagen, Ermattung, Hunger oder sonst ein Bedürfnis derselben unruhig macht; wie diese „Dickköpfe, ungezogene Bälger“ u. dgl. gescholten, wie sie angebrüllt, gestochen und geschlagen werden, wie deren gesuntheitliche Interessen ganz außer Acht gelassen werden. Die Sonne kann noch so hell in ihrer Gesichtschen scheinen und blenden, da wird nicht hingesehen; sie mögen der schlimmsten Angunst ausgesetzt sein, schlecht sitzen oder liegen, das kümmert jene nicht. Die Ziele, welche sie hier angestrebten, sind andre, als die Eltern denken; das Kinderwarten ist nur Mittel zum Zweck. (Schluß folgt.)

Börsen-Versammlung in Halle.
Halle, den 12. Septbr. 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Bei den bisherigen für Verkäufer vortheilhaften Notirungen war heute das Angebot von auswärtig umfanglich und Preise drückten sich für alle Getreidegattungen, obne das dadurch die Kauflust sich mehr angeregt fühlte, weil auch bei billigeren Preisen Unternehmungen nach auswärtig nicht rentiren.

- Weizen 1000 Kilo in guter couranter Qualität 68—70 *fl.* bez., feinsten bis 71 *fl.* bez., geringer und neuenglische Sorten billiger und schwer verkäuflich.
- Roggen 1000 Kilo hier gewachsenet 62—63 *fl.* bez., auswärtiger billiger angeboten.
- Gerste 1000 Kilo ermattet, Chevalier 67—67 1/2 *fl.* bez. (60 *fl.* pr. 150 *fl.* Btto.), Landgerste 60—65 *fl.* bez. (54—58 *fl.* p. 150 *fl.* Btto.)
- Gerstenmalz 50 Kilo geschäftlos.
- Hafer 1000 Kilo feingelb 68—70 *fl.* bez. (40—41 *fl.* p. 100 *fl.* B.), untergeordnete Sorten billiger.
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo nicht angeboten.
- Kümmel 50 Kilo schwaches Angebot, 11 1/2—12 1/2 *fl.* bez.
- Bau 50 Kilo ohne Angebot.
- Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
- Rais 1000 Kilo amerikan. 60 *fl.* geford., Donau- 62 *fl.* zu notiren.
- Lupinen 1000 Kilo ohne Angebot, gefragt.
- Desaaten 1000 Kilo ohne Dfferten, Preise nominell unverändert.
- Stärke 50 Kilo weichend und den Weizenpreisen entsprechend, 9 1/2 *fl.* incl. bez.
- Spiritus 10,000 Liter pro Ct. loco ohne Handel, Kartoffel- 26 1/2 *fl.* bez., Rüben- nichts angeboten.
- Rüböl 50 Kilo flau.
- Prima Solaröl 50 Kilo } Bedarfsgeschäft zu den bestehenden
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } billigen Preisen; hartes Paraffin
} gesucht, weiches ohne Aenderung.
- Rohzucker 50 Kilo fehlt; neuer soll gehandelt sein, Brode und gemahlene nicht angeboten; die Rübenfelder sollen nach den Aeußerungen Sachkundiger den gehegten Erwartungen nicht entsprechen.
- Rüben syrup 50 Kilo 4 1/2—5 *fl.* bez.
- Rübenmelasse 50 Kilo 50—51 *fl.* bez.
- Pläumen 50 Kilo } ohne Angebot.
- Kirschen 50 Kilo } ohne Angebot.
- Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Geschäft.
- Deilmehl 50 Kilo fest, unter 3 *fl.* nicht anzukommen.
- Futtermehl 50 Kilo fest, 3 1/2—3 7/12 *fl.* bez.
- kleie 50 Kilo Roggen- fest, 2 1/2—2 1/2 *fl.* bez., Weizen- 2 1/2—2 3/4 *fl.* bez.
- Heu 50 Kilo 1 1/2—2 *fl.* bez.
- Langstroh 50 Kilo 15—16 *fl.* bez.

Verzeichniß
der in Halle am 12. September 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	fl.			pro Ctr.	fl.		
		1/2	3/4	1		1/2	3/4	1
Weizen	—	3	14	6	Bohnen	—	2	—
Roggen	—	3	2	3	Linien	—	2	—
Gerste	—	3	7	1	Erbsen	—	1	10
Hafer	—	3	13	6	Butter	—	15	—
Heu	—	2	—	—	Kindfleisch	aus d. Keule	6	6
Stroh	—	—	15	6	gemöhnliches	—	6	6
Kartoffeln	—	1	10	—	Kalbsteisch	—	5	6
Eier	pr. Schock	1	4	—	Schweinefleisch	—	6	6

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.
— London, d. 9. September. Zucker heute sehr fest. Raffinade 1/ster und 2/ster höher bezahlt.
— Liverpool, d. 8. September. Zucker stetig.
— Lyde, d. 8. September. Raffinade lebhafter, größere Umsätze fanden zu festen Preisen statt.
— New-York, d. 10. Septbr. Havana-Zucker Nr. 12, 8 1/2. Wechsel auf London in Gold 85. Goldagio 9 1/2.

De
Real
Un
Realsc
höherer
dem M
prüfung
d. J. h
d. 12
für 12
d. 12
mit
melde
enlege
Dr
Milli
Sch
tung z
rich
werb
ses).
1. O
Gewis
Vorzu
specte
Kg
P
Be
Bierg
Bage
Sept
7 1/2
der
haben
Bon d
Dr. A
prac
in P
Ber
in H
Unte
meist
Kri
Redu
ich i
gehe
lich
Ebel
K
gen
grü
den
Kan
2 2
2 2
E
Be
gesu
wäre
wäre
eine
reit
wäre
dure
tio
Ha

Bekanntmachungen. Realschule zu Eisleben.

Unsere in der Entwicklung zur Realschule 1. Ordn. begriffene höhere Lehranstalt, für welche bei dem Ministerium die Maturitätsprüfung von der Secunda auf Mich. d. J. beantragt worden ist, beginnt ihr fünftes Schuljahr **Montag, d. 12. October** 9 Uhr Vorm. mit der Aufnahmeprüfung. Anmeldungen für alle Klassen nimmt entgegen

Dr. J. W. Otto Richter.

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel.

Schnelle und sichere Vorbereitung zum **Portepée-Fähnrichs-Examen** (incl. Erwerb des Primar-Zeugnisses). Nächste Aufnahme den **1. October**. Gute Pension. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Vorzügliche Referenzen. Prospekte gratis. [H. 62476] **von Hartung**, Kgl. Lieutenant a. D. und Dirigent.

Frankfurter

Pferde-Lotterie.

Verloosung eines vollständigen Biergespannes, eventuell 10 elegante Wagen, 60 Pferden u. c. am 30. September 1874. Loose à 1 Thlr. 7/2 Sgr. (incl. Franco-Zufendung der Ziehungsliste) sind noch zu haben bei

Simon Marcus,
Frankfurt a. M.

Berlin, im September 1874.

Von dem Herrn **Dr. A. Heigel** pract. Arzt in Pöggstall.

ging an den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, folgendes Schreiben ein: „Ihre Mals; Choccolade und Brustmalzbonbons bewähren sich bei Brustleidenden und Convalescenten ausnehmend gut.“

Verkaufsstelle bei: **D. Lehmann** in Halle, General-Depot, Leipzigerstraße 105.

In Uebereilung beleidigte ich Unterzeichneter den Schuhmachermeister **Friedrich Porfisch** aus Krimpe mit verleumderischen Redensarten, ebenso beschuldigte ich dessen Ehefrau gemeiner Vergehen; ich erkläre hiermit ausdrücklich meine gemachten Redensarten für unwahr und die Porfisch'schen Eheleute für rechtschaffen und brav. Krimpe, d. 10. Septbr. 1874. **Traugott Schupp.**

Ein Schüler findet bei gewissenhafter Aufsicht und gründlicher Nachhülfe in den Schularbeiten in einer Familie fr. Aufnahme. Näheres gr. Märkerstr. 22, 2 Tr.

Ein gut empfohlener, gewandter **Bedienter** wird zum 1. October gesucht. Personen, welche gegenwärtig zur Reserve ausscheiden und während der Militärdienstzeit bei einem verheiratheten Officier bereits als Bediente fungirt haben, wird der Vorzug gegeben. Näheres durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** zu Halle a/S.

Action-Bierbrauerei Querfurt.

Bilanz-Conto

pro ultimo Juni 1874.

Activa.	pro ultimo Juni 1874.	Passiva.	
Immobilien-Conto	122,052 5 11	Action-Conto Capital-Conto	150,000
Mobilien-Conto	19,433 14 4	Creditores	60,523 2 3
Faß-Conto	20,339 26 9	Gewinn- und Verlust-Conto	5,894 23 10
Fabrikations-Conto	48,472 20 8		
Materialien-Conto	4,333 21 9		
Cassa-Conto	1,573 5 7		
Debitores	162 21		
	ℛ 216,417 26		ℛ 216,417 26

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

Fabrikations-Conto	31,550 14 9	Immobilien-Conto Abschreibung auf ℛ. 75,000 5%	3750
		Mobilien-Conto Abschreibung auf ℛ. 18,000 10%	1800
		Materialien-Conto	1660 23 1
		Unkosten-Conto	1588 12 2
		Fourage-Conto	2567 28 6
		Zinsen-Conto	2323 23 2
		Arbeitslöhne-Conto	4193 9 5
		Geschir-Conto	1621 25 10
		Brennmaterial-Conto	2565 27 3
		Gehalte-Conto	3253 21 6
		Lantième-Conto	900
		Reservefonds-Conto	494 23 10
		Dividende-Conto 3% auf ℛ. 150,000	4500
	ℛ 31,550 14 9		ℛ 31,550 14 9

Querfurt, den 1. September 1874.

Der Vorstand.
Panse.

Der Aufsichtsrath.
Röser.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 14. Septbr. um 3 Uhr Monats-Versammlung. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren,

Actien, Prioritäts-Obligationen etc. Auszahlung fälliger Coupons, Besorgung neuer Couponsbogen, Kontrolle der Verloosungen aller verloosbaren Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
große Steinstraße Nr. 10.

Musverkauf von Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen bei **C. Maseberg, gr. Ulrichstr. 9.**

Segel

sind soeben ein großer Transport angekommen und empfehle dieselben zu Belten, Seuplanen und dergl. sehr preiswerth. Eine große Partie

Kartoffelsäcke

kann ich äußerst billig abgeben. Desgl. empfehle **Getreide- und Mehlsäcke** in reichhaltigster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Pferdedecken

gefüllt und ungefüllt bei **F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.**

Lerchennetze

zu haben bei **Wilh. Wachs-muth, Zapfenstr. 11.**

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes Manufaktur-Waaren-Geschäft in einer Provinzial-Stadt wird zum 1. October ein Commis unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres bei **Wilhelm Querner, Gr. Ulrichstraße 46.**

Ein an guter Lage gelegenes Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft wird von einem soliden jungen Mann zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Offerten wolle man gefl. bei den Herren **Haassenstein & Vogler** in Halle a/S. unter H. 5534 b. niederlegen.

Gehülfen auf seine und ordinaire Reißzeuge sucht **C. Bergesheim.**

Ganz sicheres Mittel gegen heftigsten

Zahnschmerz,

ohne den Zähnen oder Zahnfleisch zu schaden, halte in Flaschen à 5 Sgr. bestens empfohlen.

J. R. Strässner.

Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt.

Frister & Rossmann

Familien-Nähmaschine.

Vertretung und Lager in Halle bei

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler),
Schmeerstr. 29.

Gesucht wird für eine größere Fabrik in Holstein ein gewandter **Perrotinen-Drucker**. Reflektirende wollen sich unter Einlieferung ihrer Zeugnisse u. Angabe ihrer Ansprüche sub **H. 04224** an die **Annoncen-Expedition** von **Haassenstein & Vogler** in Hamburg wenden.

Für Patienten

welche an **Bandwurm** (den ich in einigen Stunden sicher beseitige), **Flechten, Bleichsucht** oder **Magenkrampf** leiden, bin ich am 16., 17. und 18. d. Mts. früh von 7-10 Uhr in Halle a/S. und zwar im Gasthofs zur „goldenen Rose“ (Rannische-Straße) persönlich zu sprechen. (H. 5837 b.)

Boigt,

pract. Arzt und Bienenzüchter aus Croppenstedt.

Nealschüler und Gymnasien finden eine gute Pension beim **Diaconus Scheibe** in Erfurt.

Den Empfang seiner Neuheiten in **Herren-Artikeln**, deutsch und englisch
Fabrikat, für Herbst- und Winter-Saison, zeigt hierdurch ergebenst an
Heinrich Winter.

Den vielfachen Wünschen nachzukommen, lasse ich **Herren-Garderobe**
auf Bestellung nach **Maass** anfertigen.
Heinrich Winter.

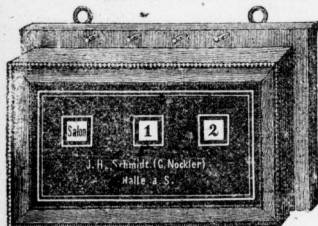
Unser Lager der neuesten **Herbst- und Winter-**
stoffe zur Anfertigung feiner **Herren-Garderobe**
halten bestens empfohlen.

Barfüßer-Str. 2. J. Matthäus & F. Hansmann, Barfüßer-Str. 2.

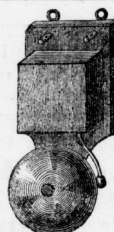
Die Gummi-Waaren-Handlung

VON **Ferdinand Dehne,**
Leipzigerstraße 103,

empfehl: **Gummi-Dichtungsplatten, Schläuche, Schnuren, Ringe,**
Pumpenklappen, Treibriemen, Patent-Stopfbüchsenpackung etc.



Zu Anlagen von
electrischen sowie
pneumatischen (Luft-
druck) Klingeln und
Haustelegraphen
empfehl sich



Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Halle a. S., Dresden,
Schmeerstraße Nr. 29. a. d. Frauenkirche Neumarkt 4 pt.

Die Zuckerfabrik Oppin
beginnt ihre diesjährige Campagne
am 22. September und wollen sich
betreffende Arbeiter am 13. dieses
Bormittags bei dem Factor **Sein-**
hold melden.

Sämerei-Ein- u. Ver-
kauf bei Ernst Voigt.

Neue gut kochende
Erbsen, Bohnen u. Lin-
sen empfiehlt
Ernst Voigt.

Cyper-Vitriol zum Wei-
zenkälken empfiehlt billigst
Ernst Voigt.

Steinöl, amerikanisches, à Li-
ter 3 1/2 *Sgr.*

Solaröl à Liter 2 1/2 *Sgr.*
Bei größer. Abnahme wesentlich billi-
ger, empfehle in bekannter Qualität.
J. B. Strässner am Geisfthor.

Hôtel „Zum Stern.“

Besizer: Aug. Dreyhaupt
in **Naumburg a/S.,**
in nächster Nähe der Post,
freundliches Logis, Table d'hôte
1 Uhr, Omnibus vom Bahnhof,
Equipage im Hause, prompte Be-
dienung, solide Preise.

Weintraube.

Sonntag den 13. Septbr.
Concert,
gegeben von dem Musikchor der **Löbejüner Bergkapelle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Auf dem Rossplatz Halle

Jean Speth's mechanisches Theater,
dasselbe, welches vor Kurzem hierselbst bei stets ausverkauften
Hausse seine Vorstellungen gab, ist zum Viehmarkte wiedergekehrt,
und wird während dieser Zeit Vorstellungen mit einem ganz neuen
hier noch nicht gesehnen Programm geben.
Hochachtungsvoll
Der Geschäftsführer
des Jean Speth Theater
Rudolph Kötschau.

Denkmals-Weihe.

Sonntag, den 20. d. M., weihen wir hier das den geblie-
benen **Schleubücher** Söhnen errichtete 30 Fuß hohe Denkmal.
Diejenigen geehrten Militär-Vereine, welche sich daran zu betheili-
gen wünschen und spezielle Einladung nicht erhalten haben sollten,
bitten wir am gedachten Tage bis Mittags 12 Uhr sich am hiesigen
Bahnhofe einzufinden und daselbst beim Fest-Comité zu melden.
Schleubüch, den 11. September 1874.
Das Comité.
Lindner. Stecher.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Den geehrten Eltern empfehle
ich meinen Kindergarten für Knab-
en und Mädchen von 2-6 Jah-
ren, welcher für Sommer u. Win-
ter geeignet eingerichtet ist.
Herrn. **Hauptmann Köstler,**
Gottesackerstraße 11.

50 Stück weidelfette Hammel ver-
kauft Amt **Brachwitz** bei **Wettin.**

Neues Theater.
Sonntag den 13. September
Abends

Grosses Concert
v. **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 *Sgr.*
W. Halle.

Bad Wittekind.
Sonntag den 13. September

Grosses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Dank
allen Denjenigen von **Nah** und
fern, welche bei der am 4. d. Mts.
hier ausgebrochenen **Feuersbrunst**
zur Rettung meines Gebäudes hülfs-
reiche Hand geleistet haben.
Brachstedt, d. 11. Sept. 1874.
W. Reich.

18.
9. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein tüchtiger
Junge geboren.
Halle a/S., d. 10. Sept. 1874.
Carl Kapfer und **Frau.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach
kurzem Krankenlager mein guter
Mann, der Restaurateur **L. Rud-**
loff. Diese traurige Nachricht Be-
kannnten und Verwandten mit der
Bitte um stilles Beileid.
Trotha, d. 6. September 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen denjenigen, die beim Be-
gräbnis des Restaurateurs **L. Rud-**
loff den Sarg so reich mit **Kronen**
und **Kränzen** schmückten, sowie Allen,
die ihn zu seiner letzten Ruhestätte
begleiteten, sagen wir unsern innig-
sten Dank.
Trotha, d. 8. Septbr. 1874.
Die trauernde Wittwe nebst Kinder.

Dritte Beilage.

Für die Brandbeschädigten in Meiningen

gingen ferner bei uns ein: H. D. 2 H., F. B. in Lützen 1 H., Diaconus Dr. Schulze in Böbzig 1 H., Ungenannt 2 H., C. B. 2 H., v. H. 2 H., U. H. 2 H., H. S. 1 H., C. W. 1 H., E. B. S. Sammlung 2 H. 5 H., R. W. 1 H., Eichler 5 H., R. K. 2 H., S. D. S. 1 H., E. J. 5 H., R. W. 1 H., Eichler 5 H., R. K. 2 H., Ch. R. sr. 10 H., H. H. 1 Paket Kleidungsstücke, Ungenannt 1 Paket Kleidungsstücke und 1 Paket Wäsche, H. S. Kleidungsstücke und Wäsche, Ungenannt aus Nemsdorf bei Querfurt 1 Paket Kleidungsstücke u. Wäsche, F. D. S. 1 Päckchen Sachen.

Fernere Beiträge nehmen wir stets an.
Halle a/S., den 12. September 1874.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Vermischtes.

[Fürst Bismarck beim Erntefest.] Aus Varzin wird der „Trib.“ geschrieben: „Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Schlosse das Erntefest gefeiert, wie es die Herrschaft den Knechten und Mägden in jedem Jahre zu geben pflegt. In einer großen, ausgeräumten Wagenremise, deren Wände mit frischem Laub decorirt waren, hatten sich die harmlosen Paare eingefunden und drehten sich munter nach dem Tacte der Tanzmusik. Auch die fürstliche Familie beteiligte sich, wie dies auf den Gütern in unserer Gegend üblich, an dem Tanze. Während die Frau Fürstin nur den Grobknecht mit einem Walzer begabete, tanzte Fürst Bismarck, in dem Umgang mit Hofdamen geübt, mit den Mädchen des Hofes der Reihe nach, — freilich erst, nachdem die zum ersten Tanze engagirte Großmagd eine Correctur durch den Kanzler des deutschen Reichs erfahren hatte. Als nämlich die Großmagd, vom Arme des Fürsten umfangen, allzu gewaltig zu „traben“ begang, ging ihrem Tänzer, dem die Strapagen von Königsgrätz und Sedan J. B. ein Kinderpiel dünkten, die Puste aus; er hemmte daher den Schritt seiner Dame, sich mit den Worten entschuldigend: „Mädchen, Du mußt nicht zu schnell vorwärts; ich komme nicht mit.“ Die Tochter des Hauses, Comtesse Bismarck, ging als Tänzerin den Mägden mit gutem Beispiel voran und verweilte bis zum späten Abend unter den fröhlichen Gästen, welche dem reichbesetzten Büffet gegenüber nicht blöde thaten. — Auch der 2. September vereinte die Beamten und „Leute“ des Herrn auf Varzin zu fröhlichem Feste, dessen Kosten zu bestreiten der intellectuelle Urheber der Sedanflucht sich natürlich nicht nehmen ließ.

Fürst Bismarck hat, wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, dem königlich bairischen Stallmeister, welcher während des Fürsten Anwesenheit in Riffingen die Aussicht über die demselben vom Könige von Baiern zur Verfügung gestellten 2 Equipagen, 5 Wagenpferde und 2 Reitpferde hatte, einen silbernen Pokal verehrt, welcher, innen verguldet, auf dem Boden das Wappen des Fürsten trägt. Den Gendarmen-Wachmeister, welcher während der Anwesenheit des Fürsten in Riffingen fast stets um dessen Person war, ließ sich der Fürst vor seiner Abreise von dort kommen. Er sagte ihm Dank für alle die Mühewaltung, welche er durch seine (des Fürsten) Anwesenheit gehabt und schenkte auf die Bitte des Wachmeisters demselben eine Photographie mit einigen eigenhändig geschriebenen Worten der Erinnerung.

Am 12. September, so meldet man aus London, wird die zweite, auf den Werften von Camuda Brothors im Bau begriffene deutsche Panzerregatte vom Stapel gelassen werden. Sie ist der Zwillingbruder des „Kaiser“ und erhält den Namen „Deutschland“. Ihre Länge beträgt 235', Breite 62', 1/4, Tonnengehalt 5000, Wasser-Verdrängung 7600 Tonnen, Panzerstärke 8' und 10", Bewaffnung: 8 Geschütze von je 10 1/2" Bohrung und ungefähr 22 Tonnen Gewicht, nebst einem neunten Geschütz von 8 1/4" Bohrung und ungefähr 18 Tonnen Schwere.

Aus Aufsee in Steiermark schreibt man der Wiener „Presse“, daß die drei Kinder des deutschen Kronprinzen in Dr. Schreiber's Sanatorium, wo sie sich, wie man hört, ganz vorzüglich befinden, bis Anfang Oktober verbleiben werden. Bemerkenswerth ist, so heißt es weiter, die beschiedene Lebensweise der kronprinzlichen Familie, sowie die Pünktlichkeit, mit welcher sie ihr Reiseprogramm einhält. So wird als charakteristisch erzählt, daß man sich in Fisch, wo die Kinder am späten Abend in strömendem Regen eintrafen, alle Mühe gab, sie über Nacht zurückzubehalten. Allein die Hohenzollern hatten für den Tag ihre Marschroute bis Aufsee vorgeschrieben und so half denn nichts — die Possillone mußten anspannen und in stockfinsterner Nacht beim heftigsten Wetter über dem Pfaffenberg fahren. Vor einiger Zeit schon wurden im Sanatorium Zimmer für eine „gräfliche Familie“ besichtigt und telegraphisch gemietet. Erst die Zeitungen brachten dem Hause Nachricht, welche hohen Gäste es beherbergen solle. Als Grafen und Gräfinnen v. Bingen sind die fürstlichen Kinder in der Curliste eingetragen, und dies erspart ihnen manche Unbequemlichkeit, die von ihrer Stellung sonst unzertrennlich wäre. Im Sanatorium bewohnen die fürstlichen Kinder eine Reihe von Zimmern im ersten Stockwerke. Dieselben sind freundlich und bescheiden, ohne jeden Luxus eingerichtet. Die beiden Pringsinnen, von denen die ältere etwa 13, die jüngere 8 Jahre zählen mag, zeigen in ihrer Kleidung nahezu puritanische Einfachheit.

Eine Dynamit-Sprengung im großartigen Maßstabe wurde am 7. d. M. im Eifertthale unterhalb Möschwitz vorgenommen. Am

südlichen Ende des Möschwitzrunnels hat bekanntlich im Juli ein Erdbeben stattgefunden. In Folge dessen war die Befestigung bedeutender Felsmassen nothwendig geworden und diese erfolgte am 7. Mittags 11 Uhr 40 Minuten. Man hat die Sprengung durch 21 Bohrlöcher mit 60 Pfund Dynamit bewirkt. Die Entzündung sämtlicher Schüsse erfolgte in der Zeit von nicht ganz einer Minute und gab ein Getöse, als wenn der ganze Berg innerlich zerissen werde und in sich zusammenstürze. Es wurden 300—400 Kubikmeter Felsmasse durch die Wirkung des Dynamits gelockert und weggeprengt. Steine von drei Kubikmeter wurden bei Seite geschoben und zerschellten in der Tiefe. In dem harten Gestein zeigten sich Risse von 3 Meter Länge. Das Profil des Berges ist durch diese großartige Sprengung natürlich total verändert.

Dem Weiler Sar oberhalb Maladers in Graubünden droht der Untergang durch Erdschlippe. Durch die wolkenbrudartigen Regengüsse der letzten Tage des Juli und im Anfange des August ist das Terrain, auf dem dieser Weiler aufgebaut ist, dermaßen unterwühlt, daß schon wiederholte Erdschlippe stattgefunden haben und neue zu befürchten sind, die das ganze Dörfchen in die Tiefe reißen könnten. Nach dem „Bündner Tagebl.“ beträgt das Rutschungsgebiet mindestens 50,000 Quadratmeter. Am Fuße der Erdrutschung fällt beständig Erde in die Pflanzung, so daß diese schon mehr als acht Tage von dortiger Stelle an schlammig und schwarz läuft. Durch einen Erdsturz würde indirect selbst die Stadt Chur bedroht.

Die achte Jahresfeier der Fetteu wurde neulich in Gregor's Point im Staate Connecticut begangen. Der Verein zählt jetzt 95 Mitglieder aus den Ost-, West- und Mittelstaaten. Durchschnittlich wiegt jedes Mitglied 224 1/2 Pfd. und 200 Pfd. ist das Minimum Fleischmasse, die ein Mitglied besitzen muß. Zum Präsidenten wurde der Schwerte, Herr Perkins, gewählt. Er ist zwar noch jung an Jahren, erst 22 alt, auch nicht lang, nämlich nur 5' 4", aber von einer respectablen Masse. Der wahrscheinlich eigens construirte Präsidentenstuhl ist in diesem Jahre mit 369 Pfund belastet. Dem Präsi- denten zunächst an Gewicht kommt ein Coloss von 351 Pfund; zwei andere Vereinsbrüder wiegen 312 resp. 305 Pfd. Alle übrigen Vereins- mitglieder sind Klumpen von 200 bis 300 Pfund.

Der Vorstand des Eggersheimer Franciscaner-Klosters, Vater Franz Biergans, Guardian, machte vor etwa 7 Wochen eine Reise nach Köln und Aachen. Auf derselben wurde er in einem ihm wohl- bekannten Hause von einem unbeachteten Hündchen unversehens an einem Finger verwundet. Nicht im Entferntesten ahnend, daß das kleine Thierchen verächtlich sein könnte, da es munter im Hause ungehört umherließ, unterließ es der sonst so kluge und vorsichtige Herr, diese an und für sich kaum nennenswerthe und bemerkbare kleinste Wunde, fast ein Fledchen, untersuchen, resp. ausbrennen zu lassen. Am verfloffenen Freitage fühlte er sich unwohl, und gegen Abend traten schon Anzeichen von Wasserhau ein. Die schnell herbeigerufenen Ärzte erklärten nach sorgfältiger Untersuchung die Krankheit für Tollwuth, die sich nun auch in der schrecklichsten Weise kundgab und nur durch periodische Einspritzungen von Morphinum etwas gedämpft werden konnte. Gestern Abend gegen 1/2 12 Uhr ist der Unglückliche seiner graßlichen Krankheit erlegen.

Literarisches.

H. v. Lünen, Reductionstabellen (Marck, Thaler, Franz und Gulden) 104 Seiten in Folio, 24 Sgr., und desselben Verfassers „Universal's Münzrechner“ der acht wichtigsten Münzwährungen. 44 Seiten in Folio 12 Sgr. Verlag der Deutschen Buchhandlung in Wies.

(Vorstehende Tabellen zeichnen sich unter der Fluth der durch die bevorstehende Einführung der Reichswährung veranlaßten Münzrechner durch bequeme Uebersichtlichkeit, große Reichhaltigkeit und eine ganz minutiöse Genauigkeit aus. Alle Reductionen sind bis zur zweiten Decimalkelle der Pfennige, Centimes u. ausgerechnet und zuverlässige Correctheit durch Stereotypie des mit fernuldrer Sorgfalt überwachten Cases gesichert. Besonders wichtig ist, daß die gegenseitige Reduction der Marck und Franken sowohl nach dem gebräuch- lichen Verhältnis von 100 Centimes = 80 Marckpfennigen, als auch nach dem reellen Verhältniß von 100 Cent. = 81 Pfennigen) durchgeführt ist. Die ergrünneten Tabellen eignen sich vorzugsweise für den Gebrauch der Cassen und Rechnungsbeamten, Bankiers u., der „Universal-Münzrechner“ für das große Publikum überhaupt. Die Ausstattung ist sehr gut, der Preis mäßig.)

Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a/S., den 11. September 1874.

Rohzucker. Auf Lieferung wurden ca. 13,000 Etr. 97 1/2% Waare mit 12 1/2% gebandelt, während Umsätze in effectiver Waare nicht stattfanden. Raffinirter Zucker. Für Brode besteht gute Frage und erzielter Raffine- rien 1/2% bessere Preise. Gemahlene Zucker unverändert. Umsatz 24,000 Brode	
Polarisation von Dr. Leuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 50 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.	Nachprodukte bei 94—88% Polar. Rmf. — — — Melasse excl. Tonne Rmf. 4,80—5,00 Bei Posten aus erster Hand per 50 Ko.
Krystallzucker bei über 98% Polar. Rmf. — — — Geschlud. I. Prod. s — — — bei 98% Polar. s — — — bei 97% Polar. s — — — bei 96% Polar. s — — — bei 95% Polar. s — — — Rohz., I. Prod. s — — — bei 95% Polar. s — — — bei 94% Polar. s — — — bei 93% Polar. s — — — bei 92% Polar. s — — — bei 91% Polar. s — — —	Raffinade I. excl. Faß Rmf. — — — Melis I. s s s 46,00—46,25 s II. s s s 45,25 s III. s s s 44,00—44,50 Gem. Raff. incl. Faß s — — — Gem. Melis I. s s s 43,50—42,75 s II. s s s 41,00—39,50 Farin weiß s s s 38,25—37,00 s blond s s s 36,00—35,50 s gelb s s s 34,50—34,00 Raff. Syrup incl. Faß. s — — —

— Familien, welche der Beaufsichtigung und Erziehung ihrer Söhne nicht die nöthige Fürsorge zuzubringen können — namentlich in armeren Städten, wo die Luftschicht, u. auf dem Lande, wo ein höherer Wiss. Unterricht erschwert ist — werden auf das **Pädagogium Dtrau** (Dtrau) bei Kilehne aufmerksam gemacht, eine Lehr- u. Erziehungsanstalt, welche die Lehrthätigkeit der Schule mit den Aufsichtspflichten der Familie verbindet und hierdurch, wie vermittelst eigenartiger Dramatiken seit 24 Jahren die männliche Jugend, die ihr aus nah und fern zugeführt wird, zu tüchtigen Menschen heranbildet befreit ist. Vorzugsweise gern werden Knaben von 8 bis 15 Jahren aufgenommen und in normalen Klassen von Septima bis Prima (Gymn. u. Real.) geführt. Aber auch ältere Scholaren, welche Verläumdungen früherer Jahre gern einholen u. eine Schulbildung noch erlangen, die sie mindestens zum einj. Freim. Dienst berechtigt, finden in Special-Curien à ca. 12 Mital. die individuellste Berücksichtigung, und bei redlichem Streben ebenso sichere als schnelle Förderung. Die Anstalt ist berechtigt, Zeugnisse zum einjähr. Freiwilligendienst auszustellen. Näheres d. Prece.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. September cr. Vormittags von 8 Uhr ab, sollen verschiedene ausrangirte Inventarien-Gegenstände, als ca. 200 Briefbeutel, lederne Taschen; ca. 100 Armbänder von orange Luch mit messing. Adler; 2 Telegraphen-Beiger-Apparate und eine Partie Meidingerische Elemente u.; ca. 50 Centner Papier; verschiedene herrenlose Passagier-Effekten, als: Spazierstöcke, seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme; ein Kistchen mit Rosinen, eine Petroleumlampe, Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbestellbarer Retourpapiere, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auktions-Termin im Briefträgersaale des hiesigen Postamts, Eingang vom Thur der Paketannahme im Hofe links, abgehalten werden wird. Halle a/S., den 22. August 1874.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung: gez. zur Linde.

Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 27. zum 28. August c. sind aus der Arbeiterbude des **Cifentraut'schen** Steinbruchs bei Bad Neu-Magoczi vermittelst Einbruchs folgende Gegenstände: 1. ein Steinbohr, 8-lantig, 2 1/2 Fuß lang, 2. ein desgleichen, 1 Fuß 9 Zoll lang, 3. ein desgleichen, 1 Fuß 6 Zoll lang, sämmtlich 1 Zoll stark, 4. ein sogenannter Kräger, 3 Fuß lang, 1 Zoll breit, 1/2 Zoll stark, 5. eine neue Pique geflohen worden.

Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters und warne vor dem Ankauf der geflohenen Sachen.

Halle a/S., den 10. Septbr. 1874.

Der Staats-Anwalt.

Freiwillige Subhaftation.

Das dem minorennen **Carl August Otto Epohr** hier gehörige Vol. VI. fol. 257 pag. 97 des Hypothekenbuchs von Loebejün eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 16 Thlr. soll

am 17. October d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Loebejün, den 31. August 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commissär.

In der Gemeinde Schwöitsch soll einer der Gemeinde-Beiche geschlachtet werden. Unternehmer mögen sich im Schulzenamte daselbst melden.

Der Ortsvorstand.

Ein Hofverwalter, in der Brennerlei erfahren, findet zu sofort oder 1. October cr. Stellung auf dem Rittergute Rajoch bei Station Wulsen. Gehalt 150 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Adolf Schulze.

Zwei Punktirerinnen

finden bei hohem Lohn gute u. dauernde Stelle bei **Hundertstund & Pries** in Leipzig, Thalstraße 14. Reiseentfähigung wird gewährt.

Sofort, spätestens zum 1. Oct. sucht eine jüngere, in der Milch-wirtschaft u. herrschaftlichen Küche erfahrene **Wirthschafterin** mit guten Empfehlungen bei 60 Thlr. Gehalt pr. Jahr das **Rittergut Cossa bei Düben**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in **Döblau Nr. 10**.

Hofmeister-Gesuch.

Ein verheiratheter Hofmeister, der längere Jahre schon als solcher gebient, gut schreiben und rechnen kann und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit beizubringen vermag, wird sofort oder zum 1. Oct. d. J. gesucht. Näheres auf dem Rittergut **Cossa b. Düben** oder in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** zu Halle a. d. S.

Ein tüchtiger Pfesser.

fürher wird bei hohem Gehalt gesucht in der Feinstich- u. Conditoreiwaarenfabrik von **G. Niebel** in Wallhausen bei Sangerhausen.

Giftpillen

zur Vertilgung der Feldmäuse u. Hamster (stärkste Qualität) stets vorräthig bei **Gustav Zakara**, concess. Kammerjäger in Leuchstädt. Wohnung beim Thierarzt **Hrn. Honigmann**.

Junge Wirthschafterinnen, Verwalter, Schäfer u. Kuhhirten w. nach **Fr. Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Der Polizei-Observat **Heinrich Friedrich Christoph Ben-the** aus Salzwedel hat sich durch heimliche Entfernung aus hiesiger Stadt der über ihn verhängten Polizeiaufsicht entzogen und wird deshalb um gefällige Auskunft über den jetzigen Aufenthalt des p. **Ben-the** ergebenst ersucht.

Signalement: Alter 35 Jahr, Größe 1,65 Meter, Haare hell-blond, Augen blau, Bart blond, Gesichtsfarbe gesund, Statur un-terseht.

Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge blind.

Halle a/S., den 7. September 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Guts-Verkauf.

Ein in einem Dorfe unmittelbar an einem Bahnhöfe der Leipzig-Beih-Geraer Eisenbahn, per Bahn nur 8 Minuten von einer sehr volk- und gewerbreichen, mit vielen Fabriken versehenen Residenzstadt, in romantischer Gegend gelegenes Landgut mit einem Areal von 53 preuß. Morgen vorzüglichem, jede Fruchtgattung mit sicherem und ausgezeichnetem Erfolg tragenden Bodens, der sich ganz besonders zum Betriebe einer Gärtnerei im Großen und zum Anbau von Handelsgewächsen eignet, die in der nahen Residenz und in den übrigen, an derselben Bahn, an der das Gut befindlich, gelegenen, in kurzer Zeit erreichbaren Städten zu hohem Preise Absatz finden, mit einem geräumigen Wohn-hause, guten Wirthschaftsgebäuden, schönem Viehbestande, vollständigem Wirthschafts-Inventarium und dies-jähriger voller Ernte, ist unter gün- stigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten erbittet man unter Schiffe 333 an **Rudolf Mosse** in **Weimar**.

Ein praktischer Arzt, der für die Wintermonate disponibel, ist zur Aushilfe oder Vertretung eines Collegen bereit. Adressen unter L. L. Halle a/S. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf ein größeres Rittergut in der Nähe von Halle wird zum 1. Decbr. od. 1. Novbr. ein Hofverwalter mit 120 Th. p. an. engagirt. Bewerber wollen die eigenhändige Abschrift ihrer Atteste bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 77 niederlegen.

Offene Stellen: für **Öconomie-Lehrlinge**, f. **Bauernsöhne** ges. Alters als **Verwalter** sof. durch

Frau Deparade in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Ein junges Mädchen sucht zur Stütze der Hausfrau auf sogleich Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Frau Sander, Höltystr. 6., Hannover.

Kauf-Gesuch.

Ein rentabler Geschäft (am liebsten Stadtgasthof) wird von einem zahlungsfähigen jungen Manne unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Auch ist Käufer gewillt, unter Umständen in eine solche Wirthschaft einzuhelrathen. Adr. franco zu richten unter J. 100 poste rest. Düben a/M.

6000, 5000, 3000, 2000 u. 500 Th. auf sehr gute Hypothek zu leihen gef. **B. Hoffmann**, gr. Berlin 12.

800 Th. sofort u. 1600 u. 700 Th. 1. Jan. auszuliehn auf gute Hypothek. **B. Hoffmann**, gr. Berlin 12.

Am 6. September d. J. starb hier selbst der **Dr. med. Rosenbaum**. Alle diejenigen, welche eine Forderung an Dr. med. Rosenbaum zu haben vermeinen, wollen schleunigst ihre Ansprüche bei **Herrn Rechtsanwalt Schlieckmann** anmelden. Ebenso werden aber auch alle diejenigen, welche noch Zahlungen an Dr. med. Rosenbaum zu leisten haben, ersucht, die schuldigen Beträge innerhalb 14 Tagen an Herrn Rechtsanwalt Schlieckmann hier selbst abzuführen.

Halle a/S., am 12. Sept. 1874.

Franz Rosenbaum.

Stellen suchen

1 im Materialf. bew. Ver- käuferin, mehr. jüng. Land- wirthschafterin, mehr. in all. Zweig. d. Wirthsch. geb. Damen z. Führ. od. Stütze seiner Häuslichkeiten.

Gesucht

Kinderfrauen, Köchin. b. hob. Gehalt, einige Scholarrinnen z. Erl. d. ff. Küche durch

Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Commis-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger tüchtiger junger Mann, welcher ver- gangene Ostern ausgemerkt hat, wird als **Detailist** zu enga- giren gewünscht. Nur Bestem- pfohlene wollen sich melden unter **R. P. 91** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**. [H. 34329.]

Ein junger Landwirth, der seiner Militärpflicht Anfangs October ent- bunden wird, und von seinem früheren Prinzipal warm empfohlen werden kann, sucht zum 15. Oc- tober eine Stellung als Verwalter, am liebsten auf einem Gute mit dem Principial allein.

Gefl. Offerten werden sub H. L. poste restante Bitterfeld er- beten.

Ein unverheiratheter, fleißiger, solider, kräftiger Mann vom Lande, von angenehmem Aeußern, 24 Jahre alt, Soldat gewesen, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht Stellung als: **Schreiber, Aufseher, Wärter, Kassenbote, Portier, Diener** oder s. dergl. Gefl. Off. werden unter H. F. 24 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein auf der **Wolfsburg bei Thale a/ Harz** neu erbau- tes Haus mit ca. 10 Mor- gen Wald — seiner günstigen Lage wegen besonders geeignet zur Restauration und Logirhaus — beabsichtige ich zu verkaufen event. zu verpachten.

Thale. **H. Herrmann**.

Thüringische Bank-Actien.

Die am 1. October c. fälligen Abschlags-Dividendenscheine obiger Actien gelangen mit Vier Thalern per Stück vom 14. d. M. ab an unserer Casse zur Auszahlung.

Halle a/S.

Filiale der Thüringischen Bank.

(Kleinschmieden 8.)

Wollene Strickgarne,

Prima Qualitäten, sind in allen Farben sortirt auf Lager und halte dieselben bei Abnahme von 1/2 Pfund zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Albert Kahle, große Steinstraße Nr. 12.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende ferner eingegangene Liebesgaben herzlichen Dank: Von den Pfarochien Börbig 1 Th. 19 Gr. 1 & Groß Bökau 6 Th. Wibra 2 Th. 6 Gr. 2 & Schmerkenhof 2 Th. 6 Gr. 3 Gr. Reinsdorf 2 Th. 16 Gr. 3 & Gutenbergs 4 Th. Widenrode 15 Gr. Lindau 3 Th. 11 Gr. Von den Gemeinden Hohenroda 2 Th. 11 Gr. 6 & Dohlemitz 1 Th. Löbnitz b. Bitterf. 6 Th. 10 Gr. 6 & Saasch 1 Th. 10 Gr. Pösching 10 Gr. Oberhelbrungen 2 Th. 20 Gr. Stramondra 2 Th. 5 Gr. Cahlwinkel 1 Th. 26 Gr. Ermleben 5 Th. 5 Gr. Königrode 2 Th. 1 Gr. Quenstedt 3 Th. 5 Gr. 6 & Welbsleben 1 Th. 19 Gr. Friedeburg 2 Th. 12 Gr. Bendorf 2 Th. Steuden 5 Th. 20 Gr. Schlopau 2 Th. 18 Gr. 3 & Coltenbey 1 Th. 19 Gr. 3 & Hohenlohe 1 Th. 4 Gr. Thronitz 22 Gr. Böschen 5 Th. 26 Gr. Görtschen 1 Th. Puntschrau 1 Th. 23 Gr. Gernstedt 1 Th. 25 Gr. Mücheln 3 Th. 27 Gr. Großwangen 1 Th. 9 Gr. 9 & Deutleben 1 Th. Lettewitz 1 Th. Sangerhausen 16 Th. 28 Gr. Rieselst 2 Th. 27 Gr. 6 & Kelbra 4 Th. 15 Gr. Görsbach 1 Th. 17 Gr. 6 & Profmarke 1 Th. 21 Gr. Clossa 25 Gr. Schmen 26 Gr. Döbelitz 1 Th. Pöfzig 2 Th. 18 Gr. 6 & Stößen 1 Th. 10 Gr. Döschwitz 1 Th. 22 Gr. Webau 2 Th. 28 Gr. Priesch 2 Th. 6 Gr. Braunsdorf 1 Th. 24 Gr. 3 & Göbig 2 Th. 17 Gr. Großen 2 Th. 26 Gr. Wuis 16 Gr. 6 & Aus Zeitz 28 Gr. Von Hr. Dek. Th. hier 1 Th. und Hr. D. in Merseburg 1 Th. Halle, 11. September 1874. Klos.

Halle, 11. September 1874.

Klos.

Anerkennung.

Herrn J. Vishinsky in Breslau, Carlspas Nr. 6. Wollen mir allseitig umgeben noch zwei Kransen Universal-Seife*), a 1 Lbr. senden. Obgleich die Wunde sich lange gekräftigt, muß sie doch endlich der vortheilhaften Wirkung Ihrer Universal-Seife nachgeben. Berlin, den 12. Juli 1874. Achtungsvoll W. Buch, Reichbergerstr. Nr. 16. *) Zu beziehen bei Albin Henze in Halle, Schmeerstraße 30.

Gesucht wird zum 1. Octbr. d. J. eine Wohnung, 4 Stuben und Zubehör. Offerten unter P. P. mit Preisangabe befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl. Buchererstr. 1 b. ist die herrschaftlich eingerichtete Bel- Etage sofort im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres Merseburger Chaussee 18 p.

Bruchbandagen, Spritzen, Einsopomen, Luftkissen, Gummifaughütchen, Brusthütchen, Milchzieher, Milchflaschen mit Gummischlauch empfiehlt C. Köhler, Kl. Steinstr. Nr. 9.

Colinger und selbst angefertigte Stahlwaaren empfiehlt C. Köhler. Reparaturen und Schleifereien werden prompt u. billigst ausgeführt. 50 Schock Harzreißbesen verkauft Neuter in Friedeburg.

Versilberung u. Vergoldung

alter u. neuer Gegenstände auf jedes Metall in jeder Größe, als Löffel, Leuchter, Kirchengewächse etc. werden von mir dauerhaft versilbert und vergoldet und wie neu hergerichtet. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager u. Fabrikation von Gold- u. Silberwaaren; bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise. Reparaturen werden sauber angefertigt.

Robert Hartung, Gold- u. Silberarbeiter, Gr. Ulrichstrasse 56.

Einen Lehrling sucht sogleich oder später unter günstigen Bedingungen

Robert Hartung, Gold- und Silberarbeiter, Gr. Ulrichstraße 56.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft

in Leopoldshall-Stassfurt

und deren Filiale.

Die Patent-Kalifabrik A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für Saackfrüchte, Sandelsgewächse und Futterkräuter, für Kulturen auf Bruch- und Moorboden, sowie als sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel sanerer und vermoofter Wiesen und Weiden ihre

Kalidungsmittel und Magnesiapräparate*

unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der landwirtschaftlichen Versuchstationen. Prospeccie, Preislisten und Frachtabgabe gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgetrotenen f. g. ächten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Ehlormagnesium enthält.

Zur Herbstbestellung offerire ich aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorf & Co. in Hamburg zum billigsten Preise. Zeddenbach b. Freyburg a/U.

F. C. Kürbits.

Einen jungen Detaillisten suchen Fröhlich & Comp., Zeitz.

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz,

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätlich in Halle bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109, en gros & en detail.

Zuchtbullen-Verkauf.

Drei junge sprungfähige, ächt Holländer Bullen verkauft Günther in Deutleben b. Naundorf.

Damentuche

(Belours) in den modernsten ächten Farben u. allen Qualitäten versenden in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco. König & Burkmann, Erfurt. [H. 5706a.

Meine diesjährige Sendung

Haarlemer Blumenwiebeln soeben eingetroffen, empfehle dieselben als ganz was Vorzügliches.

C. Müller.

Ein Ziegelbrenner

mit langjährigen Attesten sucht sof. Stelle. Mehrere ältere und jüngere Dekonomieverwalter finden sof. u. 1. Oct. Stellung. Näheres im Comtoir von Fr. Binneweiss.

2 Spiritus-Brenner und 2 Hofmeister, 3 Aufseher, 1 Schäfer, 2 Schaffknechte, 2 Obermüller u. Mühlen-Rechnungsführer suchen sobald als möglich Stellen durch Fr. Binneweiss.

2 Fräftige Mühlknechte u. 1 Hausknecht können sich melden bei Fr. Binneweiss.

Landwirthschafterinnen,

ältere u. jüngere, mit langjährigen Attesten, auch einige Dekonomie-töchter, 1 perf. Kochamfell, 36 Jahr alt, gebild. Wittwen zur Führung kleiner Wirthschaften, mehrere gebildete Mädchen aus achtbarer Familie zur Stütze der Hausfrau wünschen Engagement durch Frau Binneweiss.

Offene Stellen

für: 1 Kammerjungfer, 3 ff. Stubenmädchen, einige Hausmädchen auf Rittergüter, mehr. gebild. Kinderfrauen. Mit Attesten melden im Comtoir von Frau Binneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

Eine ältere, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin wird zur selbstständigen Führung bei hohem Gehalt zum 15. October oder auch früheren Antritt gesucht. Abschrift der Zeugnisse sende man unter H. 5688 a. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt.

Mein Gewehrlager,

als Lefauchoux, Centralfeuer, Fesching's, Vogelkintin, Revolver, Pistolen, sowie auch Jagd-Utensilien, halte einem geehrten Publikum empfohlen.

J. Gruneberg, gr. Ulrichstraße 39.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. Nohn, Hebamme.

Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

hält stets das größte Lager zu äußerst billigen Preisen

Edmund Baumann,

Gold- und Silberarbeiter, Halle, Leipzigerstr. 13.

Ausverkauf.

Auf meinen Ausverkauf, welcher am 15. d. Mts. eingestellt wird, mache ich nochmals ganz besonders aufmerksam, und empfehle namentlich noch:

Damen- und Kindergarderobe,
als: Paletot-, Double- u. Plüschjacken, Plüschkragen, Knabenanzüge, Kleiderzeuge etc. etc.
Theodor Voigt, gr. Ulrichstr. Nr. 37.

Meine Wohnung befindet sich vom 16. d. M. ab gr. Schloßgasse Nr. 7b, vis à vis dem Militair Lazareth.
Theodor Voigt.

Feinste Gesundheits-Cacao's

aus deutschen Fabriken, vorzügliche Qualität, à 1/2 16 u. 18 Gr. bei Entnahme von 5 1/2 billiger, sowie

Blochchocoladen

à 1/2 7 1/2 und 8 Gr. bei

A. Krantz.

Echt englische Biscuite

von Guntley & Palmers in London.

Engl. Himbeer- u. Vanillewaffeln

soeben große Sendung eingetroffen bei

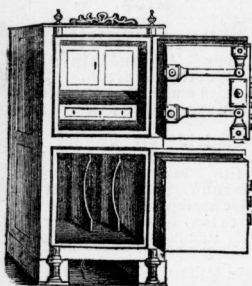
A. Krantz.

Chocoladen u. Cacos von Ph. Scharadt in Neuchâtel, und J. G. Hauswaldt in Magdeburg,

feinste Thee's, feinste Desserts,

acht engl. Drops, engl. Pfeffermünzplätzchen, ostind. Ingwer in Kl. Krufen, verschiedene Fruchtgelees u. Fruchtsäfte zu möglichst billigen Preisen bei

A. Krantz.



Feuer- u. diebessichere Casse-Schränke

neuester u. bewährter Construction empfiehlt

Chr. Böttcher,

Halle a/Saale, Königsvorstadt, Lindenstraße 1.

Einen größeren Posten eleganter und einf. Gardinen in weiß und bunt empf. sehr preiswerth

Geschw. Schwer,

Leipzigerstraße 93.

Kutschwagen-Verkauf.

Zwei gebrauchte Fenster-Wagen u. ein gebrauchter halbverdeckter Wagen, sämmtlich in gutem Zustande, stehen billig zum Verkauf
gr. Rittergasse 2.

Der Erste

Russische Caviar

traf ein bei

R. Storz, Leipzigerstr. 103.

Neue u. grosse Princess-Schaalmandeln,

Neue Sardines à l'huile,

Frische Riesen-Neunaugen,

Frische Stralsunder Brathäringe,

Frische Kieler Fettbücklinge,

Feinsten geräucherten Rheinlachs

empfiehlt

R. Storz, Leipzigerstr. 103.

2 Pensionäre werden in Kost u. Logis genommen. Nachhilfe besonders in neuern Sprachen w. gewährt. Näh. Mittelstr. 14, 1 Tr.

Ein zuverlässiger Mann findet zum 1. Octbr. bez. oder 1. Nov. als Hofmeister Stellung auf dem Rittergute Hausk b. Gehofen.

Die Wanderversammlung

Deutscher und Oesterreichischer Bienenwirthe,

welche am 16., 17. und 18. d. M. hier tagt, verbindet mit der Versammlung eine Verloofung und reichhaltige Ausstellung. Loose à 5 Gr. sind in den Verkaufsstellen und im Ausstellungslocale „Müller's Bellevue“ zu haben. Die Ausstellung ist dem Publikum auch während des Concerts am 16. und 17. von 12 Uhr bis Abends und am 18. von früh 8 Uhr bis Abends gegen ein Eintrittsgeld von 5 Gr. gestattet.

Musikunterricht.

Wir beginnen unsere Stunden für Gesang, Clavierspiel und Theorie der Musik Montag den 14. September und sind zur Annahme neuer Schüler bereit.

Felix und Franziska Voretzsch.

Die Handlung überseeischer Vögel von Gebr. Zeidler, Glauchaische Kirche 3, empfiehlt graue Papageien, Portorikos, Amazonen und Kakadu's, sprechend, Wellensittiche und verschiedene Arten kleine Vögel in großer Auswahl.

Erste Sendung

Neuen Astrach. Caviar

empfangt und empfiehlt

Wilh. Schubert,

große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31,

Tanz-Unterricht.

Im Verein mit meinem Sohne eröffne ich in der zweiten Hälfte dieses Mts. meinen Unterricht sowohl für grössere Abtheilungen wie für Privatcirkel. Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, neue Promenade 8, 2 Tr., jederzeit entgegengenommen.

W. Rocco.

Universitäts-Tanzlehrer.

Gold- u. Silberarbeiter:

Gehülfen, sowie ein junger Mensch, welcher Goldarbeiter werden will, finden Stellung bei

Edmund Baumann,

Gold- u. Silberarbeiter.

Ein Wiener Flügel billig zu verkaufen Schwofsch Gut Nr. 10.

Ein Fahrstuhl ist zu verkaufen. Siebichenstein. Burgstraße 13.

2 Knaben finden gute Pension Fleischerstraße 16, 11.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung: Dienstag den 15. Septbr. Abends 8 Uhr im Hotel „Zum Kronprinz“:

- 1) Bericht der Delegirten über die Conferenz des Verbandes deutscher Gartenbau-Gesellschaften.
- 2) Beantwortung eingegangener Fragen.
- 3) Kleinere Mittheilungen.

Der Vorstand.

F. Kurzbals' Restauration.

(Früher A. Laufer.)

Zu den Viehmarktstagen reichhaltige Speise- und Weinkarte.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Halle a/S., d. 12. Sept. 1874. Die Geburt eines munteren Knaben zeigen ergebenst an der Königl. Telegraphen-Secretair

Fritzsche und Frau

Margarethe geb. Schreiber.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß heute Morgen 4 Uhr meine liebe Frau Helene geb. Meyer von einem munteren Jungen glücklich entbunden worden ist.

Halberstadt, d. 12. Sept. 74.
Ferdinand Schwalbe.



Preis vierteljährlich nur 25 Gr.

= fl. 1. 30 rh. = Preis. 3. 25.

Der Bazar

erscheint alle 8 Tage im Umfange von 1-2 Bogen mit vielen Illustrationen und Schnittmustern und enthält u. A. Pariser Modellen, Kinder-Garderobe, Handarbeiten, Novellen, Modenberichte u. c. Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an. Erhöhere liefern auf Wunsch Probe-Nummern.

Florentiner Basen und Schalen empfiehlt die Marmor- und Alabasterwaaren-Fabrik große Steinstraße 52.

Restaurant zur Glocke,

Halle a/S., Rathhausgasse, empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten. Täglich diverse frische Braten und andere warme und kalte Speisen, Bier stets hochfein.

Achtungsvoll

C. Knäusel.

Ein arbeitsames Mädchen vom Lande findet zum 1. Octbr. Dienst Spiegelgasse Nr. 13.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wohlau, d. 12. September. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte gestern den Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach wegen seiner Druckschrift wider die Civilehe nach §. 131 des Strafgesetzbuches in contumaciam zu 200 Thlr. Geldbuße eventuell sechs Wochen Haft, und erkannte zugleich auf die Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare der incriminirten Druckschrift.

Friedberg, d. 11. Sept. Der Kaiser Wilhelm ist heute Abend 6 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und von dem regierenden Großherzoge, dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, dem Prinzen Ludwig von Hessen und dem kommandirenden General des 11. Armeecorps, General von Bose, am Bahnhofe empfangen worden. Nach erfolgter herzlicher Begrüßung durch die höchsten Herrschaften bestieg der Kaiser den Wagen des Großherzogs und fuhr unter dem Geläute der Glocken und den jubelnden Zurufen der ein dichtes Spalier bildenden, aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Bevölkerung nach dem Großherzoglichen Schlosse. Alle Straßen waren mit Deutschen Fahnen, Kränzen und Blumen-Guirlanden auf das Reichste geschmückt. Im Schlosse nahm der Kaiser noch eine Hulldigung der Jungfrauen der Stadt entgegen und schritt dann die Fronten in Parade aufmarschirten Leibcompagnie des 117. Regiments entlang, auf deren rechten Flügel alle Offiziere der 21., 22. und 25. Division vom Regiments-Kommandeur aufwärts aufgestellt waren. Sodann geleitete der Großherzog seinen Allerhöchsten Gast zu den für Allerhöchstdieselben bestimmten Gemächern.

Paris, d. 11. Septbr. Der neue Spanische Gesandte Marquis de la Vega y Armijo, hat nach seinem heutigen Empfang durch den Marschall-Präsidenten alsbald dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, seinen Besuch abgestattet. Marschall Mac Mahon ist heute Abend 6 Uhr nach Lille abgereist und begiebt sich von hier demnächst nach Arras, Béthune, Amiens und St. Quentin. Derselbe wird den Manövern beizuwohnen, welche von den Armeecorps der Generale Clinchant und Montauban ausgeführt werden, und geht am nächsten Freitage wieder hier einzutreffen.

Berlin, d. 11. September.

Officiös wird geschrieben: Nachdem die neue Gesetzgebung das Verhältnis der Kirche und deren Organe zur Volksschule wesentlich geändert hat und der Kirche in dieser Beziehung nur noch diejenigen Berechtigungen zusehen, welche sich nach Art. 24 der Verfassungsurkunde ergeben, sollen auch überall da, wo bei evangelischen Kirchensituationen Schulklassen in staatlichen Schulen haben, diese letzteren fortan wegfallen, da sie seit dem Gesetze vom 11. März 1872 schon nicht mehr statthaft waren. Die Einwirkung der kirchlichen Organe auf die Volksschule beschränkt sich gegenwärtig ausschließlich, wo die Schulverwaltung dies bebingt, auf den Religionsunterricht, ohne daß die Pfarrer jedoch berechtigt wären, gegen den Lehrer wegen Verletzung seiner Amtspflicht oder wegen seines Verhaltens als Lehrer in und außer dem Amte Verwarnungen und Verweise auszusprechen, weil nur die staatlich berufenen Local- und Kreis-Schulinspektoren die mit Disciplinarbefugniss ausgerüsteten Vorgesetzten des Lehrers sind. Daraus erhellt, daß diese Einschränkungen auf Pfarrer, welche zugleich staatliche Schulinspektoren sind, Anwendung finden.

Dem Bundesrathe ist eine Vorlage des Reichskanzlers zugegangen, welche einen Auszug aus dem Bericht der deutschen Delegationen bei der in Wien stattgehabten internationalen Sanitätskonferenz enthält. Die Verhandlungen der Kommission haben bekanntlich zu dem Resultat geführt, bei den beteiligten Regierungen den Abschluß zweier Konventionen anzuregen, von welchen die eine gemeinsame Grundsätze für Quarantainemaßregeln, die andere die Einsetzung einer permanenten internationalen Seuchenkommision herbeizuführen bestimmt ist. Im Bundesrathe wird zunächst eine Ausschusßberatung über diese Vorschläge stattfinden und demnächst dem Plenum Bericht erstattet werden.

Der zum landwirthschaftlichen Minister ausersehene Abgeordnete Dr. Karl Rudolf Friedenthal zeigt in einem Circularschreiben an, daß er seine in Breslau, Pest und Triest geführten Handelsniederlassungen an die Herren Adolf Grunwald, Wilhelm Leipziger und Friedrich Kapp überlassen habe und zwar unter Hinwegfall der bisherigen Firma „Karl Friedenthal“, welche gleichzeitig in Liquidation tritt, um demnächst gänzlich zu erlöschen. Dieser Schritt wird von Dr. Friedenthal mit folgenden Worten motivirt: „Der Umstand, daß die Beschäftigung mit den öffentlichen Angelegenheiten, welchen ich mich seit längerer Zeit gewidmet habe, meine volle Thätigkeit beansprucht, veranlaßt mich zu dem Entschlusse, meinen industriell-commerziellen Wirkungskreis aufzugeben.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

* Gutem Vernehmen nach sind in den letzten Wochen bedeutende Funde von Alterthümern im Kreise Zeitz gemacht worden. Zu Braunschweig hat ein Berliner Forscher wie es scheint aus Staatsmitteln eine große Anzahl Gräber — es heißt 42 — öffnen lassen, welche in der That eine werthvolle Ausbeute geliefert haben. Auch ein Idol (Götzenbild) soll sich unter den Gegenständen befinden.

— Aus Eisenach, d. 10. September, wird geschrieben: Die deutsche Kaiserin, welche in den ersten Stunden des gestrigen Tages von Wilhelmsthal nach Baden-Baden weiter gereist ist, war kaum in dem vorgenannten Sommerhschlusse angelangt, als sie auch sofort an die Herzogin Marie von Meiningen folgendes Telegramm richtete: „Ich höre mit wahrer Theilnahme das Unglück Deiner und Meines Vaters Bernhard alten Residenzstadt und spreche Euch Beiden mein vollstes Mitgefühl aus. Ich werde sogleich dem Bürgermeister ein Geschenk von Eintausend Mark schicken zur Hülfe für die Ddbachlosen und bitte Dich, es ihm zu sagen. gez. Augusta.“ Dem schließt sich folgendes Telegramm an: „Oberbürgermeister der Stadt Meiningen. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin haben unter tiefer Theilnahme vom dem Unglück Kenntniß erhalten, das einen großen Theil der Einwohner Meiningens betroffen, mich allernächst beauftragt, Ihnen dies nebst einem Betrag von Eintausend Mark, welcher per Brief erfolgen wird, zu übermachen. gez. Graf Fürstenstein, Kammerherr.“ — Nach amtlicher Ermittlung sind in Meiningen 217 numerirte Häuser abgebrannt, die Zahl der Ddbachlosen beträgt 2393; der Herzog hat für 500 Personen Wohnungen im Residenzschlosse einrichten lassen. Die Geschäfte werden theilweise wieder aufgenommen.

— Auf Kaisers Befehl sind drei Compagnien Zweieunddreißiger vom Mansöver für das durch den schrecklichen Brand schwer heimgesuchte Meiningen beurlaubt worden, um dort ausräumen zu helfen.

— Der zweite September ist auch in Heiligenstadt und Worbis in glänzender Weise gefeiert worden. Namentlich in Worbis hat der Kriegerverein, welcher zugleich seine Fahnenweihe beging, alles Mögliche zur Verherrlichung des Tages gethan. Die Stadt prangte in reichem Flaggen Schmuck und Abends war eine allgemeine Illumination. Die katholischen Eischfelder haben damit documentirt, daß sie noch Patriotismus genug besitzen, um sich nicht als die gehoramen Knechte und blinden Werkzeuge jener Reichsheinde gebrauchen zu lassen, denen jedes Mittel recht ist, um ihren Hebereien Erfolg zu geben. Was die „Eischfelder Volksblätter“ betrifft, deren Redaction ausschließlich in jesuitisch-ultramontanen Händen ist, so kann es eigentlich nicht Wunder nehmen, daß dieselben den Nationalfesttag des zweiten September weber am Tage selbst, an dem gerade zufällig ihre wöchentliche Ausgabe erfolgte, noch auch in ihrer nächstfolgenden Nummer der Festlichkeiten, die aus Anlaß jenes Tages in Heiligenstadt und Worbis stattfanden, mit einem Worte gedenken; interessant aber ist es, aus den Illustrationen der letzten drei Wochen Ausgaben des Zeitschriftenblattes zu ersehen, in welcher geistige Wahlverwandtschaft dasselbe den Bischof Conrad Martin von Paderborn versetzt. Zunächst brachte es nämlich das Portrait des Väterchen, hierauf dann folgte — sehr gewählter Weise am Sebtantage! — das Antonelli's und sodann lieierte es — tres facinat collegium! — das Portrait des Don Carlos. Selbstverständlich stehen diese Portrait-Illustrationen immer an der Spitze des ehrenwerthen Blattes, jedesmal begleitet von einem die betreffenden Persönlichkeiten verherrlichenden Leitartikel. Ein herrliches Trifolium das: Bischof Conrad Martin, Antonelli, Don Carlos — es sagt nicht nur Vieles, sondern Alles!

— Die Weimarerische Landessynode tritt am 25. September zusammen.

— Am 9. d. wurden in dem Dorfe Kältsied bei Mühlhausen 20—25 Gebäude incl. Neben- und Hintergebäude durch eine Feuerbrunst zerstört.

Wochen-Hebersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 7. September.

Table with 4 columns: Description, Activa, Passiva, and a date column (Aug. 31). It lists various bank assets and liabilities such as 'Geprägtes Geld und Barren', 'Kassenanweiss.', 'Darlehenskassenscheine', etc.

Fremdenliste.

Angerkommene Fremde vom 11. bis 12. September. Kreuzprinz. Hr. Leut. Kurjahn a. Reichensbach. Hr. Landrath v. Karsfeld m. Frau a. Wallhausen. Hr. Major v. Keg a. Glogau. Hr. Professor Böttcher a. Dortmund. Hr. Graf v. Doppersdorf a. Bielefeld. Hr. Rittergutsbes. Franken m. Frau a. Wallenfels. Hr. Kreisgerichtsrath Daun a. Bielefeld. Hr. Director Bonemann a. Berlin. Hr. Oberförster Köber a. Ehringen. Die Herrn. Kauf. Schönefeld a. Leipzig, Wolf a. Gotha, Scharig a. Erfurt, Lichtenfeld a. Paderborn. Stadt Zürich. Hr. Gerichtsrath Mainhart a. Erfurt. Hr. Oberamtmann Bunge a. Freiburg. Hr. Med. Assessor Knabe a. Altenburg. Frau Eiche m. Fam. a. Dresden. Die Herrn. Rent. Fr. Henje a. Braunschweig, Kauf a. Berlin. Hr. Brauereibes. Blante a. Kulmbach. Hr. Leut. Majunk a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schmitt a. Dresden, Schauer a. Lettzbach, Koch a. Merseburg, Fr. Schulz a. Magdeburg, Wegel a. Elna, Richter a. Hannover, Förster a. Leipzig, Eulendorf a. Althersleben, Reichert a. Sauf, Fink a. Naumburg. Stadt Hamburg. Frau Oberamtmann Lütich m. Tochter a. Arnstadt. Frau Generalleut. Doniges m. Tochter a. Bielefeld. Hr. Stadtkarath Leitert a. Bremen. Hr. Rittergutsbesitzer Ebbene a. Helmstedt. Die Herrn. Rittermeister Frhen. v. Gräber u. v. Regel a. Wandsen. Hr. Rittergutsbes. v. Kummerhausen a. Schlesien. Die Herrn. Kauf. Grün a. Erfeld, Vogel,

gestang a. Bremen, Wieron u. Semmler a. Berlin, Wieser a. Hamburg, Capel a. Ebn, Jans a. Hamburg, Eberhard a. Herford.

Goldner Niaga. Hr. Ingenieur Cammitius a. Straßburg. Hr. Rechtsanwalt Bornemann m. Frau a. Eettlin. Hr. Landwirth v. Nouvel a. Potsdam. Hr. Commerzienrath Köpelin m. Fam. a. Berlin. Hr. Director Verghaus a. Bremen. Hr. Fabrik. Gieseler m. Sohn a. Waadburg. Hr. Dr. med. Meißner m. Frau a. Hof. Die Hrn. Kauf. Doornhelm, Verendt u. Meersfeldt a. Leipzig, Clafmann u. Gräfe a. Bielefeld, Nicolai a. Berlin, Kresel a. Hagen, Wittfock a. Hamburg, Fittlerich a. Cassel, Wone a. Hannover, Küniger a. Prag, Ertel a. Augsburg, Wesselsbütt a. Braunschweig.

Goldener Löwe. Hr. Mühlenbes. Liebe a. Aetern. Hr. Inspector Frey a. Chemnitz. Hr. Braumeister Schulz a. Hannover. Hr. Lehrer Brandt a. Wohlitz. Die Hrn. Kauf. Leon a. Berlin, Rath a. Weissen, Ulrich a. Weimar, Subelt a. Hannover, Schlepach a. Dresden, König a. Landshut, Berthold a. Leipzig, Klein a. Ebn, Jacob a. Dresden, Juntmann a. Bielefeld.

Goldene Kugel. Hr. Defon. Harms a. Waldnis. Hr. Rittergutsbes. v. Bränemann a. Holftein. Hr. Director Evers a. Ebn. Die Hrn. Stadtrath Buchhelm u. Nealschuldirector Wangemann a. Baugen. Hr. Geometer v. Wafframborf a. Altona. Hr. Director Nabe a. Cangerbaufen. Hr. Ehodowiede m. Sohn a. Berlin. Hr. Chemiker Enderfon a. Echwede. Hr. Weber m. Schweser a. Berlin. Hr. Restaurateur Lano a. Rosfock. Die Hrn. Kauf. Priester a. Grünhelm, Friedrich a. Breslau, Deus a. Cagan, Rudolf a. Staßfurt, Kalfenstein a. Esmelben, Goldschmidt a. Magdeburg, Eulzbacher a. Kärth, Brauns a. Hamburg, Zengler a. Braunschweig.

Muffischer Hof. Hr. Apotheker Heintze m. Frau a. Zittau. Schauspielerin Frau Feuz m. Tochter a. Bern. Hr. Techniker Schlienemann a. Berlin. Die Hrn. Antikente Richter m. Frau a. Korff, Koth a. Hamburg. Hr. Fabrik. Bettage m. Fam. u. Ved. a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Neutich m. Frau a. Wittenberg, Jacoby a. Linden, Schulze a. Naumburg, Gerngrof a. Braunschweig, Paull a. Berlin. Frau Kaufm. Schiffe a. Gressen a. D.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 13. September:
Handwerker-Bildungsverein: Am. u. Nm. Zeichnung Barfüßerstraße 5.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3/2 in „Bad Wittelink“ u. Ab. 7/2 im neuen Theater.
 Bergfabelle a. Lobbjån: Nm. 4 in der „Weintraube“.

Montag den 14. September:
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 U. Ulrichstraße 27.
Gvar. u. Vorkauf-Berein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—4 Brüderrstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaus.
Frauen-Berein zur Armen- u. Krankenpflege: Nm. 3 Monatsversammlung.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstraße 5 Schreiben.
Etienographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderrstraße.
Zuwenderein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Thiemischer Gesangverein: Ab. 7/2 Uebungsstunde auf dem „Jägerberge“.
Ausstellungen. G. h. 11/2 8 Kunst- und Kunstwerck-Ausstellung (Unter: Leipzig) gerth. neben d. „golon. Löwen“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Deyers Bade-Anstalt (früher Acte), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Fernozenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 U. 30 M. Wrg. (C), 5 U. 30 M. Wm. (P), 9 U. 8 M. Wm. (P), mit Anfschluf von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Wm. (C), 1 U. 40 M. Wm. (P), 5 U. 50 M. Wm. (C), 6 U. 10 M. Wm. (P), mit Anfschluf von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Wm. (C), 9 U. 5 M. Wm. (C).
 Anfschluf in Halle: 4 U. 39 M. Wrg. (P), 10 U. 3 M. Wm. (P), 11 U. 33 M. Wm. (C), 5 U. 7 M. Wm. (P), 10 U. 33 M. Wm. (C), 11 U. Nichts. (P).

An die Mitglieder unserer evangelischen St. Ulrichsgemeinde hier.

Die Mitglieder unserer evangelischen St. Ulrichsgemeinde dürfte es wohlwollend aufnehmen, wenn ihnen Einiges über die am 1. October d. B. einzuführenden Standesbeamten und Civilstandsregister zur Aufklärung des Sachverhaltes und zur Widerlegung irriger Ansichten hierdurch mitgetheilt wird.
 Mehrfach ist in unserer Gemeinde die Ansicht ausgesprochen, daß vom 1. October ab die Taufe und Confirmation der Kinder, die kirchliche Trauung und die kirchliche Beerdigung nicht nur überflüssig, sondern sogar nicht mehr statthalt seien. Dem ist nicht so.
 1. Der Staat verlangt nur, daß ihm die Geburt jedes Kindes angezeigt werde. Er überläßt es aber der Kirche, ihren Eieidern und Dienern das Sacrament der Taufe an den Neugeborenen vollziehen zu lassen und zu vollziehen. Welcher evangelische Christ wollte seinem Kinde diesen Segen vorenthalten!
 Der Standesbeamte kann künftig nur einen Geburtschein ausstellen, der Prediger dagegen stellt nach wie vor den Taufschein aus.
 2. Bei der Eheschließung ist ebenfalls nicht zu vergessen, daß die christliche Ehe eine doppelte Seite und eine doppelte Bedeutung hat; nämlich eine bürgerliche und eine kirchliche. Staat und Kirche haben daher die Schließung einer Ehe von gewissen Bestimmungen und gesellschaftlichen Anordnungen abhängig gemacht.
 Bis jetzt hatte der Geistliche allein sowohl die Gesetze des Staates als auch die Anordnungen der Kirche zu beobachten. Aufgebot und Trauung lagen in einer Hand, in der des Predigers.
 Jetzt nimmt der Staat die Prüfung, ob seinen gesellschaftlichen Anordnungen genügt worden, in seine eigene Hand.
 Die Annahme der Atteste und Scheine, die bisher der Prediger von den Brautleuten einzufordern hatte; ferner das Aufgebotsprotocoll, welches derselbe Prediger bis jetzt aufnahm und von den Brautleuten u. event. von den Aeltern derselben unterschreiben ließ; endlich das Aufgebot, soweit es eine rein bürgerliche Seite hatte — das Alles besorgt

Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Wm. (P), 8 U. 24 M. Wm. (P), 11 U. 45 M. Wm. (S), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
 Anfschluf in Halle: 7 U. 40 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 4 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Wm. (P).
 Nach Cönnern (mit Anfschluf nach Wischerleben) 7 U. 45 M. Wm. (G), 9 U. 26 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Wm. (P).
 Anfschluf in Halle: 8 U. 50 M. Wm. (P)*, 12 U. 50 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P)*, 8 U. 50 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigertor an.)
 Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 20 M. Wrg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (G), welcher 11 U. 18 M. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Wrg. weiter fährt.
 Anfschluf in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (G), 1 U. 2 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (S).
 Nach Leipzig 5 U. 41 M. Wrg. (C), 7 U. 48 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 1 U. 32 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (S), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Ab. (S), 8 U. 54 M. Wm. (S), 1 U. 56 M. Nichts. (P).
 Anfschluf in Halle: 6 U. 41 M. Wm. (P), 8 U. 13 M. Wm. (S), 9 U. 15 M. Wm. (S), 11 U. 34 M. Wm. (S), 1 U. 15 M. Nm. (P), 1 U. 54 M. Nm. (G), 5 U. 53 M. Nm. (P), 6 U. 39 M. Ab. (P), 7 U. 36 M. Wm. (G), 9 U. 13 M. Wm. (C), 10 U. 44 M. Wm. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Wm. (P), 8 U. 16 M. Wm. (S), 1 U. 26 M. Nm. (P), 2 U. 21 M. Nm. (G), 6 U. 4 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Wm. (G), 9 U. 13 M. Wm. (C), 10 U. 54 M. Wm. (P).
 Anfschluf in Halle: 5 U. 30 M. Wrg. (G), 7 U. 42 M. Wm. (C), 9 U. 39 M. Wm. (P), 1 U. 21 M. Nm. (P), 4 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 13 M. Ab. (S), 1 U. 44 M. Nichts. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P)*, 7 U. 53 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 41 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Nm. (P), 8 U. 1 M. Wm. (S), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anfschluf an die Saalbahn.)
 Anfschluf in Halle: 4 U. 21 M. Wrg. (S), 8 U. 5 M. Wm. (P), 11 U. 10 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 U. Nm. (Kofleben bis Wöche) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Kofleben); Anfschluf in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Nm.
 Nach Salzmünde geht täglich der Postkaterenwagen 6 U. Wrg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Anfschluf in Halle von dort erfolgt 10 U. Wm. u. 6 U. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

12. September 1874.
Berliner Fonds-Börse.
 Vergleichsmärkte 95 7/8. Ebn, Minden 141 3/4. Rheinische 144. Oester. Staatsbahn 195 1/2. Lombarden 88 1/2. Oester. Creditactien 149 3/4. Amerik. Anker 99 1/2. Preuss. Confolidite 106 7/8. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) September/October 61. April/Mai 193 Mark. Roggen. Sept./Octbr. 47 1/2. October/Novbr. 47 1/2. April/Mai 143 Mark. Gerste loco 53—75. Hafer. Septbr./October 57 1/2. Spiritus loco 26 1/2 15 1/2. Septbr. 27 1/2 — 1/2. Octbr. 23 1/2 — 1/2. Weibell loco 17 1/4. Octbr./October 17 1/4. April/Mai 57 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 12. September 1874.
 Vergleichsmärkte St. Act. 95 7/8. Berlin-Anhalt. St. Act. 152 1/2. Breslau-Schneidm. Freib. St. Act. 107. Ebn-Minden St. Act. 141 3/4. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 141. Berlin-Eettliner St. Act. 150 1/4. Rheinische St. Act. A. C. 173 1/2. Rheinische St. Act. 143. Rumänische St. Act. 39 1/2. Lombarden 88 1/2. Franzosen 195 1/2. Oester. Credit Act. 149 3/4. Braunschweiger Credit Act. 74 1/2. Berliner Bankverein 98. Centralindufrie 83 1/2. Darmst. Bank Act. 161 1/4. Discont. Command. Antb. 189 1/2. Laurabütte 140 1/2. Dortmunder Union Act. 63 1/2. Louise Tiefbau 76 1/2. Hibernia & Schamrock 83. Centrum 79. Gelsenkirchen 137 1/4. Commerner 98 1/4. — Tendenz: fest.

nun nicht mehr der Prediger, sondern der Civilstandsbeamte und dieser erklärt die Ehe, wenn alle bürgerlichen Erfordernisse erfüllt sind, für eine bürgerlich gültige.
 Die kirchliche Trauung aber, d. h. die christlich-kirchliche Einsegnung des Ehebundes, überläßt der Staat nach wie vor der Kirche. Deshalb ist zwischen Eheschließung und Trauung scharf zu unterscheiden.
 Die Eheschließung besorgt künftig der Civilstandsbeamte, die Trauung aber vollzieht nach wie vor der Prediger, nachdem ihm ein Attest des Civilstandsbeamten darüber vorgelegt worden, daß nach den Gesetzen des Staats alles in Ordnung ist.
 Es würde einen großen Mangel an kirchlichem Sinn und eine geringe Schätzung des kirchlichen und göttlichen Segens verrathen, wenn die kirchliche Trauung, nachdem sie der Staat freigegeben, also der Trauzwang aufgehoben, ferner nicht nachgeholt und nachgeholt würde. In einem Bunde für das ganze Leben, für Freude und Leid, ist der Segen von oben unerläßlich und nothwendig.
 Es ergeht daher an die evangelischen Mitglieder unserer Gemeinde die herzlichste Bitte und Ermahnung, die gute, von unsern Vätern ererbte Sitte zu bewahren, die kirchliche Fürbitte nachzusuchen, und sowie die Taufe, so auch die kirchliche Trauung vollziehen lassen zu wollen. Auf diese Weise wird die Zugehörigkeit zu unserer theuren evangelischen Kirche an den Tag gelegt werden.
 3. Die Confirmation findet auch künftig in der bisherigen Weise statt.
 4. Daß endlich die kirchlichen Beerdigungen ebenfalls in Zukunft erfolgen werden, wo man sie nur begehrt, versteht sich von selbst. Möchten doch diese Bekehrungen und Mahnungen in unserer lieben Gemeinde durchweg Eingang finden und den beabsichtigten Erfolg haben.
Ein Mitglied der Gemeindevertreter der evangelischen Kirche St. Ulrich.